

EVALUATION DES FINANZHAUSHALTS DES KANTONS AARGAU

Studie im Auftrag der Abteilung Finanzen des Kantons Aargau

ANHANG

18. November 2016



Herausgeber

BAK Basel Economics AG

Ansprechpartner

Michael Grass, Geschäftsleitung
Leiter Marktfeld Öffentliche Finanzen
T +41 61 279 97 23, michael.grass@bakbasel.com

Marc Bros de Puechredon, Geschäftsleitung,
Leiter Marketing, Akquisition und Kommunikation
T +41 61 279 97 25, marc.puechredon@bakbasel.com

Projektbearbeitung

Mark Emmenegger
Simon Fry
Michael Grass
Martin Peters

Adresse

BAK Basel Economics AG
Güterstrasse 82
CH-4053 Basel
T +41 61 279 97 00
F +41 61 279 97 28
info@bakbasel.com
<http://www.bakbasel.com>

© 2016 by BAK Basel Economics AG

Die Verwendung und Wiedergabe von Informationen aus diesem Produkt ist unter folgender Quellenangabe gestattet: "Quelle: BAKBASEL".

Inhalt

1	Einleitung	5
2	Lesehilfe am Beispiel Prämienverbilligungen	6
3	Ergebnisse je Aufgabenfeld	12
3.1	Legislative	12
3.2	Exekutive	14
3.3	Allgemeine Verwaltung.....	18
3.4	Polizei	22
3.5	Strafvollzug.....	26
3.6	Volksschule inklusive Sonderschulung	30
3.7	Berufsbildung.....	34
3.8	Allgemeinbildende Schulen.....	38
3.9	Universitäre Hochschulen	42
3.10	Pädagogische Hochschulen und Fachhochschulen	46
3.11	Kultur.....	48
3.12	Denkmalpflege und Heimatschutz	50
3.13	Sport und Freizeit	52
3.14	Spitäler	54
3.15	Psychiatrische Kliniken	58
3.16	Alter	62
3.17	Gesundheitsprävention	64
3.18	Prämienverbilligungen.....	66
3.19	Invalidität.....	68
3.20	Familie und Jugend	70
3.21	Arbeitslosigkeit.....	72
3.22	Sozialhilfe	74
3.23	Öffentlicher Verkehr	76
3.24	Gewässerverbauungen.....	78
3.25	Arten- und Landschaftsschutz	82
3.26	Raumordnung	84
3.27	Landwirtschaft	86
3.28	Forstwirtschaft	90
3.29	Tourismus.....	92
3.30	Industrie, Gewerbe, Handel	94
3.31	Rechtssprechung.....	96
3.32	Asylwesen.....	100

1 Einleitung

Das Projekt

- BAKBASEL führt im Auftrag der Abteilung Finanzen des Kantons Aargau eine Analyse des Finanzhaushalts durch.
- Im Mittelpunkt steht eine komparative Benchmarking-Analyse der Nettoausgaben relevanter kantonaler Aufgabenfelder in den Bereichen Allgemeine Verwaltung, Öffentliche Sicherheit, Bildung, Kultur, Gesundheit, Soziale Sicherheit, Verkehr, Umweltschutz und Raumordnung sowie Volkswirtschaft.
- Ziel der Evaluation ist die Identifikation von Aufgabenfeldern mit überdurchschnittlich hohen Kosten und Potenzial für nachhaltige Kostensenkungen. Dabei werden politisch beeinflussbare Kosten (Fallkosten) isoliert von strukturell bedingten Kosten (Strukturkosten; bspw. durch ungünstige Demografie, etc.) analysiert.

Projektdokumentation

- Die Projektdokumentation umfasst erstens einen kompakten Hauptbericht mit den wichtigsten Ergebnissen und der Synthese sowie zweitens den vorliegenden technischen Anhang.
- Der Anhang enthält zusätzliche detaillierte Informationen zu den einzelnen Aufgabenfeldern, aufgabenfeldspezifischen Datengrundlagen und Berechnungsmethoden. Er soll dazu dienen die Ergebnisse je Aufgabenfeld transparent auszuweisen.
- Der Anhang ist nur für interne Zwecke und darf nicht an Dritte weitergegeben werden.
- Zusammenfassende Übersichten finden sich ausschliesslich im Hauptbericht.

Ergebnisse je Aufgabenfeld

- Die Evaluation des Finanzhaushalts wird nach 32 Aufgabenfeldern differenziert. Für jedes Aufgabenfeld findet sich im Anhang ein Kapitel. Jedes Kapitel folgt grob demselben Aufbau (wie in der Lesehilfe vorgestellt).
- Die „Evaluation des Finanzhaushalts des Kantons Aargau“ basiert auf der Finanzstatistik der Eidgenössischen Finanzverwaltung. Aufgrund der zeitlichen Lücke zwischen Veröffentlichung der kantonalen Geschäftsberichte / Staatsrechnungen und Fertigstellung der EFV-Finanzstatistik stammen die aktuellsten Daten aus dem Jahr 2013.

Lesehilfe

- Zunächst wird eine Lesehilfe gegeben. Hierbei wird am Beispiel des Aufgabenfelds Prämienverbilligungen erläutert, wie die Kapitel aufgebaut sind und wie ihre Komponenten zu interpretieren sind.
- Die Lesehilfe ist eine Ergänzung, aber kein Ersatz für die methodischen Erläuterungen im Hauptbericht.

2 Lesehilfe am Beispiel Prämienverbilligungen

Jedes aufgabenfeldspezifische Kapitel besteht aus drei Abschnitten: (1) Definition und Datengrundlage; (2) Berechnungsschritte und Ergebnisse des interkantonalen Benchmarkings; (3) Zusammenfassung.

Definition und Datengrundlage

Definition

Jedes Kapitel beginnt mit der Definition des Aufgabenfeldes entlang der Funktionalen Gliederung gemäss dem Harmonisierten Rechnungslegungsmodell 2 (HRM2).

In der Regel besteht jedes Aufgabenfeld aus mehreren HRM2-Funktionen. Pro Funktion wird ein Stichpunkt angelegt. Das Aufgabenfeld Prämienverbilligungen besteht lediglich aus der Funktion „Prämienverbilligungen“.

- Prämienverbilligung: Beiträge zur Verbilligung von Prämien der obligatorischen Kranken- und Unfallversicherung.

Finanzierungsbeiträge des Kantons und seiner Gemeinden

Ziel der Tabelle ist es, aufzuzeigen zu welchem Anteil und in welcher Form sich die Gemeinden an den Kosten im betrachteten Aufgabenfeld beteiligen. Ausserdem wird das finanzielle Gewicht des Aufgabenfeldes im Kontext des Gesamthaushalts gezeigt.

Im oberen Teil der Tabelle werden die Kosten des Kantons Aargau, seiner Gemeinden sowie des Aggregats (Kanton und Gemeinden) nach Ausgaben (Aggregat hier: 281.3 Mio. CHF) und Einnahmen (Aggregat hier: -169.9 Mio. CHF) ausgewiesen, wobei Einnahmen als negative Werte dargestellt werden. Im Aufgabenfeld Prämienverbilligungen fallen für die Gemeinden weder Ausgaben noch Einnahmen an.

Im mittleren Teil der Tabelle wird zusätzlich zwischen Ausgaben respektive Einnahmen an Dritte und Transfers unterschieden. Die Ausgaben an Dritte (bzw. Einnahmen) bestehen aus den totalen Ausgaben (bzw. Einnahmen) abzüglich des Transferaufwands (bzw. Transferertrags). Beispielsweise setzen sich im Aufgabenfeld Prämienverbilligung die Ausgaben an Dritte des Kantons Aargau (2.9 Mio. CHF) aus den totalen Ausgaben von 281.3 Mio. CHF abzüglich des Transferaufwands von 278.4 Mio. CHF zusammen.

Aus der Addition aus Ausgaben und Einnahmen lässt sich der Finanzierungsbeitrag (Nettoausgaben) des Kantons, der Gemeinden und des Aggregats berechnen (Kanton Aargau: 111.4 Mio. CHF). Aus den Nettoausgaben lässt sich der Anteil des Kantons an den Gesamtkosten des Aufgabenfeldes kalkulieren (hier: 100 %). Da die Gemeinden im Aufgabenfeld Prämienverbilligungen zwar an der Leistungserbringung, aber nicht an der Leistungsfinanzierung mitwirken, beträgt ihr finanzieller Anteil 0 Prozent.

Im unteren Teil wird die Bedeutung des Aufgabenfeldes in Bezug auf den Gesamthaushalt des Kantons exklusive (hier: 4.2 %) bzw. inklusive der Gemeinden (hier: 2.9 %) ausgewiesen.

Prämienverbilligungen	Kanton	Gemeinden	Kanton und Gemeinden
Ausgaben	281.3	-	281.3
Einnahmen	-169.9	-	-169.9
Ausgaben an Dritte	2.9	278.4	281.3
Einnahmen von Dritten	-	-169.9	-169.9
Transferaufwand	278.4	-278.4	-
Transferertrag	-169.9	169.9	-
Finanzierungsbeitrag (Nettoausgaben)	111.4	-	111.4
Finanzierungsanteil	100%	0%	
Anteil des Finanzierungsbeitrags (Nettoausgaben) am Total der untersuchten Aufgabenfelder	4.2%	0.0%	2.9%

Anmerkung: In Mio. CHF
Quelle: EFV, BAKBASEL

Die Ausgaben aus obenstehendem Beispiel zum Aufgabenfeld Prämienverbilligung bestehen hauptsächlich aus Transferzahlungen. Die Eidgenössische Finanzverwaltung verbucht sämtliche Transferzahlungen in einem synthetischen Zwischenschritt über die Gemeinden, auch wenn diese Beträge vom Kanton direkt an Dritte, in diesem Fall den Bezüglern von Prämienverbilligungen, weitergeleitet werden. Der Transferaufwand bei dem Kanton (hier 278.4 Mio. CHF) wird also in der Statistik der Eidgenössischen Finanzverwaltung als positiven Transferaufwand (-278.4 Mio. CHF) bei den Gemeinden verbucht. Da die Ausgaben an Dritte per Definition aus den Gesamtausgaben abzüglich dem Transferaufwand bestehen, entstehen bei den Gemeinden synthetische Ausgaben an Dritte von 278.4 Mio. CHF, obwohl die Gemeinden in diesem Aufgabenfeld keine Ausgaben haben. Analog gilt dies für die Einnahmen.

Bei der Betrachtung des Finanzierungsbetrages (Nettoausgaben) ist ersichtlich, dass sich dieser synthetische Zwischenschritt nicht auf die Anteile des Kantons respektive Gemeinden auswirkt. Der Finanzierungsanteil ist mit 111.4 Mio. CHF zu 100 Prozent beim Kanton. Der Gemeindeanteil beträgt in der Endabrechnung 0 Prozent.

Die Tabelle Finanzierungsbeiträge des Kantons und seiner Gemeinden wird für sämtliche Aufgabenfelder wie oben beschrieben dargestellt, da die Trennung zwischen Transfers an Gemeinden und Transfers an Dritte nicht immer eindeutig ist. Wie das obige Beispiel aus dem Aufgabenfeld Prämienverbilligung zeigt, haben diese synthetischen Umbuchungen auf die effektiv verwendeten Nettoausgaben keinen Einfluss, sollen aber Transparenz in die vorgenommenen Verbuchungen der Eidgenössischen Finanzverwaltung bringen.

Nettoausgaben des Kantons nach Aufgabenbereich

Um ein besseres Verständnis der Finanzzahlen im Aufgabenfeld zu erhalten, werden die Nettoausgaben des Kantons nach Aufgabenbereichen aufgeteilt. Hierbei wird in vielen Aufgabenfeldern deutlich, dass die Funktionale Gliederung nach HRM2 nicht mit der institutionellen Gliederung des Kantons gleichzusetzen ist. Denn in der Regel setzen sich die Nettoausgaben in einem Aufgabenfeld zugleich aus Finanzdaten mehrerer Aufgabenbereiche zusammen.

Das Aufgabenfeld Prämienverbilligungen ist insofern eine Ausnahme: es ist allein der Aufgabenbereich 535 Gesundheitsversorgung enthalten.

<u>Aufgabenbereich</u>	<u>Nettoausgaben</u>
535 Gesundheitsversorgung	111'427'526

Anmerkung: Nettoausgaben des Kantons in CHF exkl. Gemeinden.
Quelle: EFV, BAKBASEL

Interkantonales Benchmarking

Das interkantonale Benchmarking kennt grob vier Berechnungsschritte:

- (1) Standardkostenindex
- (2) Korrektur um Strukturkosten
- (3) Fallkostenindex
- (4) Kostendifferenzial

Die analytischen Schritte bauen aufeinander auf und können im Methodikkapitel des Hauptberichts nachgelesen werden.

Standardkosten und Korrektur um Strukturkosten

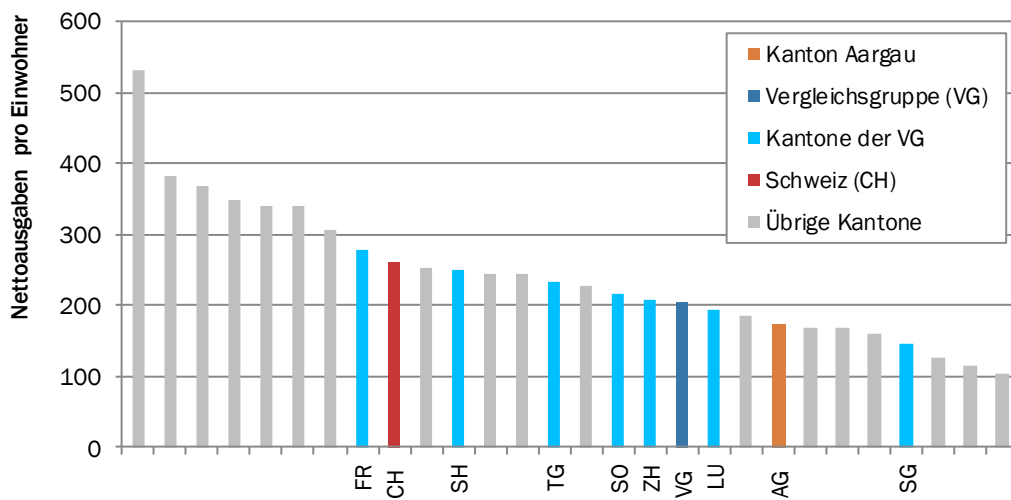
Das relative Niveau der Standardkosten (Standardkostenindex) wird lediglich verbal erwähnt. Grund ist, dass die Fallkosten als Schlüsselgrösse im Vordergrund stehen sollen (siehe nächster Kasten).

- Die Standardkosten liegen 33 Prozent unter dem kantonalen Durchschnitt.
- Da die Prämien zur Obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) insgesamt nur in kleinem Umfang und indirekt durch die Kantone beeinflussbar sind (Bsp. eines Kanals: Wahl des Kostenteilers in Spitalfinanzierung), kann die Höhe der Prämien als weitgehend strukturell angesehen werden. Die Vergleichsgruppe besteht somit aus denjenigen Kantonen, die dem Kanton Aargau bezüglich des Prämienniveaus am ähnlichsten sind. Als Bedarfsindikator dient die ständige Wohnbevölkerung.

Fallkosten

Die Fallkosten werden grafisch dargestellt. Die Fallkosten des Untersuchungskantons sind orange markiert, die der Schweiz rot. Sofern eine aufgabenfeldspezifische Vergleichsgruppe gewählt wird, wird diese hellblau hervorgehoben. Dunkelblau markiert sind die durchschnittlichen Fallkosten der aufgabenfeldspezifischen Vergleichsgruppe (sofern vorhanden).

Im Falle des Aufgabenfelds Prämienverbilligungen ist der Bedarfsnenner die Einwohnerschaft – dies ist unter anderem der Achsenbeschriftung zu entnehmen. Da der Bedarfsnenner mit dem Divisor der Standardkosten übereinstimmt, unterscheiden sich der Standard- und Fallkostenindex in diesem Aufgabenfeld durch die aufgabenfeldspezifischen Vergleichsgruppe (aus ZH, LU, FR, SO, SH, SG, TG).



Anmerkung: In CHF, VG = Vergleichsgruppe.
Quelle: BFS: Statistik der Bevölkerung und Haushalte, EFV, BAKBASEL

Der Fallkostenindex weist auf Nettoausgaben 15 Prozent unter dem Durchschnitt hin.

Zusammenfassung

Die Zusammenfassung hält wesentliche Elemente aller vorher genannten Teile fest. Zudem wird aus dem Fallkostenindex das Kostendifferenzial kalkuliert. Die Kostendifferenziale werden für verschiedene Zielwerte (100, 95, 90) jeweils für den Kanton *inklusive* Gemeinden sowie *exklusive* Gemeinden angegeben. Als Referenzwert für den Kanton Aargau wird der Zielwert 90 gewählt (vgl. Hauptbericht S. 23).

Das kantonale Kostendifferenzial entspricht der Gewichtung des Kostendifferenzials inklusive Gemeinden mit dem entsprechenden Anteil des Kantons, sofern der Anteil zwischen 55 und 90 Prozent liegt. Liegt der Kantonsanteil oberhalb der 90 Prozent, wird das gesamte Kostendifferenzial dem Kanton zugerechnet. Liegt er unter 55 Prozent, wird dem Kanton kein Kostendifferenzial angerechnet.

Das Kostendifferenzial für den Zielwert 90 im Aufgabenfeld Prämienverbilligungen für den Kanton Aargau beträgt aufgrund des unterdurchschnittlichen Fallkostenniveaus (85) 0.

	Kt. & Gem. [Mio. CHF]		Kt. [Mio. CHF]	Anteil Kt.		
Nettoausgaben:	111.4		111.4	100%		
	Index		Kostendifferenziale [Mio. CHF]			
Fallkosten	85	Zielwert	100	95	90	
Strukturkosten	79	Kt. & Gem.	-	-	-	
Standardkosten	67	Kt.	-	-	-	
Bedarfsindikatoren						
...als Divisor:	Bevölkerung					
...zur Bildung einer VG:	Krankenkassenprämie					
Kantone in der VG:	ZH, LU, FR, SO, SH, SG, TG					

3 Ergebnisse je Aufgabenfeld

3.1 Legislative

Definition und Datengrundlage

Das Aufgabenfeld Legislative wird ausschliesslich auf Kantonebene betrachtet, da weder in der Aufgabenfinanzierung noch der -erfüllung Überschneidungen mit den Gemeindeverwaltungen bestehen. Der Kantonsanteil an den Nettoausgaben beträgt 100 Prozent.

Definition

- Legislative: Gesetzgebende Gewalt; Parlamente, ständige und ad hoc Kommissionen, Wahlen, Abstimmungen.

Finanzierungsbeiträge des Kantons und seiner Gemeinden

Legislative	Kanton	Gemeinden	Kanton und Gemeinden
Ausgaben	4.4	-	4.4
Einnahmen	-0.1	-	-0.1
Ausgaben an Dritte	3.9	-	3.9
Einnahmen von Dritten	-0.1	-	-0.1
Transferaufwand	0.5	-	0.5
Transferertrag	-	-	-
Finanzierungsbeitrag (Nettoausgaben)	4.3	-	4.3
Finanzierungsanteil	100%	0%	
Anteil des Finanzierungsbeitrags (Nettoausgaben) am Total der untersuchten Aufgabenfelder	0.2%	0.0%	0.1%

Anmerkung: In Mio. CHF
Quelle: EFV, BAKBASEL

Nettoausgaben des Kantons nach Aufgabenbereich

Aufgabenbereich	Nettoausgaben
010 Grosser Rat	4'001'304
120 Zentrale Stabsleistungen	307'353

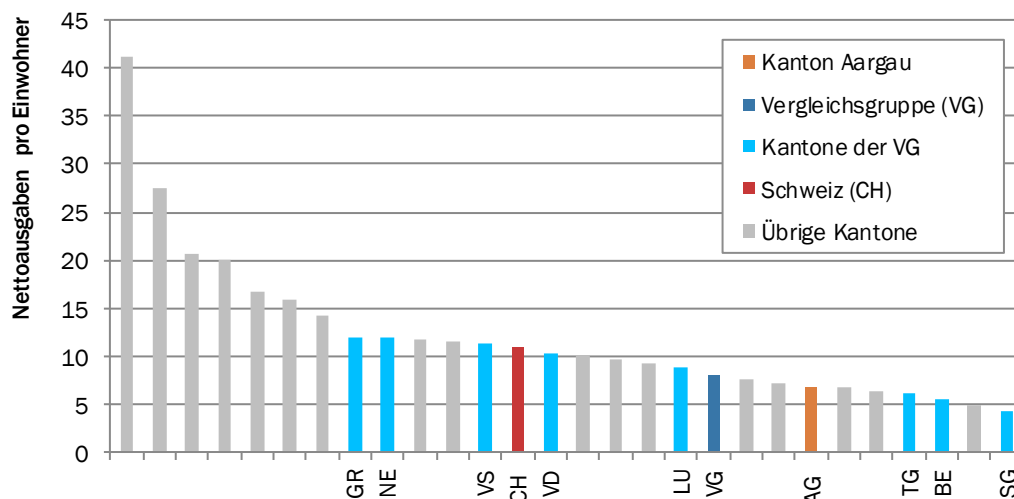
Anmerkung: Nettoausgaben des Kantons in CHF exkl. Gemeinden.
Quelle: EFV, BAKBASEL

Interkantonales Benchmarking

Standardkosten und Korrektur um Strukturkosten

- Die Standardkosten liegen 38 Prozent unter dem kantonalen Durchschnitt.
- Aufgrund der rein kantonalen Betrachtung des Aufgabenfeldes Legislative wird zur Bildung der Vergleichsgruppe die Anzahl Sitze des kantonalen Parlamentes verwendet. Als Bedarfsindikator dient die ständige Wohnbevölkerung.

Fallkosten



Anmerkung: In CHF, VG = Vergleichsgruppe.

Quelle: BFS: Statistik der Bevölkerung und Haushalte, BFS: Statistik der kantonalen Wahlen, EFV, BAKBASEL

Der Fallkostenindex weist auf Nettoausgaben 15 Prozent unterhalb des Durchschnitts der Vergleichsgruppe hin.

Zusammenfassung

	Kt. & Gem. [Mio. CHF]	Kt. [Mio. CHF]	Anteil Kt.
Nettoausgaben:	4.3	4.3	100%

	Index	Kostendifferenziale [Mio. CHF]			
Fallkosten	85	Zielwert	100	95	90
Strukturkosten	73	Kt. & Gem.	-	-	-
Standardkosten	62	Kt.	-	-	-

Bedarfsindikatoren

...als Divisor:	Bevölkerung
...zur Bildung einer VG:	Sitze kantonales Parlament
Kantone in der VG:	BE, LU, SG, GR, TG, VD, VS, NE

3.2 Exekutive

Definition und Datengrundlage

Das Aufgabenfeld Exekutive wird ausschliesslich auf Kantonsebene betrachtet, da weder in der Aufgabenfinanzierung noch der -erfüllung Überschneidungen mit den Gemeindeverwaltungen bestehen. Der Kantonsanteil an den Nettoausgaben beträgt 100 Prozent.

Definition

- Exekutive: Ausführende Gewalt; Bundes-, Staats-, Regierungs- und Gemeinderäte.

Finanzierungsbeiträge des Kantons und seiner Gemeinden

Exekutive	Kanton	Gemeinden	Kanton und Gemeinden
Ausgaben	3.0	-	3.0
Einnahmen	-0.2	-	-0.2
Ausgaben an Dritte	2.6	-	2.6
Einnahmen von Dritten	-0.2	-	-0.2
Transferaufwand	0.4	-	0.4
Transferertrag	-	-	-
Finanzierungsbeitrag (Nettoausgaben)	2.8	-	2.8
Finanzierungsanteil	100%	0%	
Anteil des Finanzierungsbeitrags (Nettoausgaben) am Total der untersuchten Aufgabenfelder	0.1%	0.0%	0.1%

Anmerkung: In Mio. CHF
Quelle: EFV, BAKBASEL

Nettoausgaben des Kantons nach Aufgabenbereich

Aufgabenbereich	Nettoausgaben
100 Zentrale Dienstleistungen und kantonale Projekte	2'041'047
120 Zentrale Stabsleistungen	731'689

Anmerkung: Nettoausgaben des Kantons in CHF exkl. Gemeinden.
Quelle: EFV, BAKBASEL

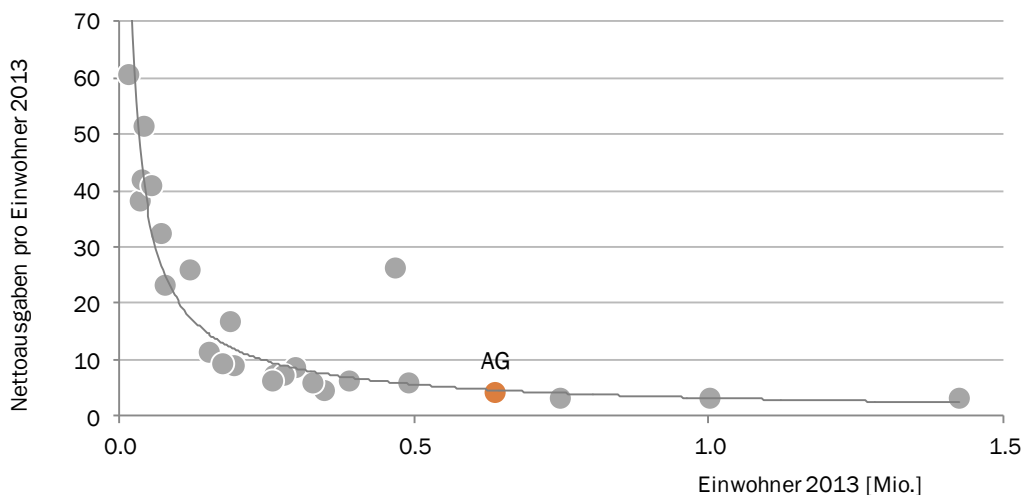
Interkantonales Benchmarking

Standardkosten und Korrektur um Strukturkosten

- Die Standardkosten liegen 50 Prozent unter dem kantonalen Durchschnitt.
- Noch deutlicher als in der Legislative sind in der Exekutive strukturelle Grössenvorteile erkennbar. Diese dürften sich dadurch erklären, dass Regierungen bevölkerungsärmerer Kantone kaum oder nur unwesentlich weniger Kosten als jene der einwohnerstärkeren Kantone verursachen. Mittels einer OLS-Regressionsanalyse kann der Kostenvorteil (bevölkerungsreicher) Kantone herausgerechnet werden. Die Korrektur der Strukturkosten erfolgt über folgendes Modell, über das ein grössenbereinigter Benchmark (Vergleichswert) berechnet wird:

$$\log(\text{Fallkosten}_i) = \alpha + \beta \cdot \log(\text{Einwohner}_i) + u_i$$

Fallkosten (und Ergebnis des Modells)



Quelle: BFS: Statistik der Bevölkerung und Haushalte, EFV, BAKBASEL

Erläuterung: Ergebnis des Modells

	Koeffizienten	Standardfehler	t-Statistik	P-Wert
Konstante	1.18	0.15	8.03	***
Einwohner	-0.794975517	0.071433304	-11.12891986	***

Anmerkung: *** = Signifikant zu einem 0.01%-Niveau, Adjustiertes Bestimmtheitsmass = 84%

- Gemäss Modell weist ein Kanton A, der 1 Prozent mehr Einwohner als Kanton B hat, im Durchschnitt um 0.79 Prozent tiefere Fallkosten als Kanton B auf.
- Die Einwohnerschaft ist als Erklärungsfaktor sehr bedeutend. Das Modell erklärt 84 Prozent der Varianz in den Fallkosten.

Bei einer Einwohnerschaft von 636 Tsd. Einwohnern (Aargau 2013) liegen die Fallkosten in der Schweiz gemäss Modell bei durchschnittlich 4.7 CHF. Tatsächlich gibt der Kanton Aargau aber nur 4.4 CHF aus. Die Fallkosten des Kantons Aargau liegen also um 6 Prozent tiefer (FKI 94) als im Durchschnitt. Bei einem Zielwert von 90 entsteht ein Kostendifferenzial für den Kanton Aargau von 0.1 Mio. CHF.

Zusammenfassung

	Kt. & Gem. [Mio. CHF]	Kt. [Mio. CHF]	Anteil Kt.
Nettoausgaben:	2.8	2.8	100%

	Index		Kostendifferenziale [Mio. CHF]		
Fallkosten	94	Zielwert	100	95	90
Strukturkosten	53	Kt. & Gem.	-	-	0.1
Standardkosten	50	Kt.	-	-	0.1

Bedarfsindikatoren

...als Divisor:	Bevölkerung
...zur Bildung einer VG:	(Multivariate Regression ermittelt Vergleichswert)
Kantone in der VG:	25 übrige Kantone

3.3 Allgemeine Verwaltung

Definition und Datengrundlage

Das Aufgabenfeld Allgemeine Verwaltung wird ausschliesslich auf Kantonsebene betrachtet, da weder in der Aufgabenfinanzierung noch der -erfüllung Überschneidungen mit den Gemeindeverwaltungen bestehen. Der Kantonsanteil an den Nettoausgaben beträgt 100 Prozent.

Definition

- Finanz und Steuerverwaltung: Emissionskosten (962); Verwaltung der öffentlichen Mittel; Anwendung von Besteuerungssystemen (inkl. Steuerbussen); Finanzämter, Zollbehörden, Dienstleistungen des Rechnungswesens und der Rechnungsprüfung; Finanz- und Steuerverwaltung und entsprechende Dienstleistungen auf allen staatlichen Verwaltungsebenen.
- Allgemeine Dienste, übrige: Allgemeine Verwaltung; Dienstleistungen, die keiner bestimmten Funktion zugeordnet werden können.
- Verwaltungsliegenschaften, n.a.g.: Verwaltungsliegenschaften, die keiner bestimmten Funktion zugeordnet werden können (Mehrfachnutzung).
- Verwaltung: Betrieb oder Unterstützung von Bildung, sowie Koordination und Monitoring aller Schulpolitiken, Pläne, Programmen und Budgets; Verwaltung und Dienstleistungen der Erziehungsdepartemente; Lizenzvergabe von Schulinstituten;
- Gesundheitswesen, n.a.g.: Verwaltung, Betrieb oder Unterstützung von Aktivitäten wie Ausarbeitung, Durchführung, Koordination und Überwachung einer umfassenden Gesundheitspolitik, Plänen, Programmen und Budgets; Vorbereitung und Durchsetzung von Gesetzgebung und Normen bezüglich Vorschriften im Bereich des Gesundheitswesens, wie z.B. die Konzessionierung von medizinischen Einrichtungen, Zulassungsbestimmungen für das ärztliche und das nicht-ärztliche medizinische Personal; Zulassungsbestimmungen für Medikamente; Angelegenheiten des Gesundheitswesens, die nicht anderweitig zugeordnet werden können.

Datenprüfung

Im Aufgabenfeld Allgemeine Verwaltung sind die zentralen Dienste der Kantonsverwaltungen enthalten. Hierzu zählen die Bereiche¹:

- Personalverwaltung
- Hochbau- und Liegenschaftsverwaltung
- Informatikdienste²
- Finanz- und Steuerverwaltung
- Staatskanzlei³
- Departementssekretariate⁴

Die Datenlage im Aufgabenfeld Allgemeine Verwaltung muss gesondert beachtet werden. In der funktionalen Gliederung der EFV-Finanzstatistik gemäss Harmonisiertem Rechnungslegungsmodell 2 (HRM2) werden Kosten/Tätigkeiten eines Aufgabenbereichs einer bestimmten Aufgabe (Funktion) zugewiesen. Fallen Kosten/Tätigkeiten eines Aufgabenbereichs nicht definitorisch korrekt auf eine bestimmte Funktion der Finanzstatistik, wie beispielsweise in den Fällen eines Führungsbereichs (Bsp. Staatskanzlei), werden die Kosten dem betreffenden Aufgabenbereich als Kosten/Tätigkeit der Allgemeinen Verwaltung betrachtet und in der speziellen Funktion 022 Allgemeine Dienste, übrige verbucht. Dieses Problem kann vereinzelt aber auch spezialisierte Fachbereiche betreffen (Kultur etc.), sofern die Kosten/Tätigkeiten in der funktionalen Gliederung, die die EFV seitens eines Kantons erhält, nicht hinreichend detailliert ausgewiesen sind. Um ein aussagekräftiges Benchmarking zu erhalten, muss daher sichergestellt werden, dass die Allgemeine Verwaltung, wie sie oben definiert wird, in den Daten treffend abgebildet wird.⁵

¹ auch inkl. Finanzkontrolle, Rechnungswesen, Staatsarchiv, Weibeldienst, Telefonzentrale, Gemeindeamt, Amtsblatt. Es muss beachtet werden, dass Einheiten (wie Departementssekretariate) oftmals nicht ausschliesslich Führungsaufgaben übernehmen, sondern zugleich auch in der Fachverwaltung aktiv sind. Es ist zu beobachten, dass die funktionsgerechte Aufteilung auf Führungsaufgaben und Fachverwaltung in den Daten nicht immer sachgerecht ist.

² nur solche IT-Kosten, die über die bereits intern abgegoltene Kosten (interne Verrechnungen) hinaus gehen

³ Gewisse Ausgaben der Staatskanzlei sind im Aufgabenfeld Executive enthalten (vgl. Aufgabenbereich 120 Zentrale Staatsleistungen).

⁴ alle Fachbereiche: Departements für Finanzen, Öff. Sicherheit, Bildung, Kultur, Gesundheit, Soz. Sicherheit, Verkehr, Bau bzw. Volkswirtschaft

⁵ Die Eidgenössische Finanzverwaltung harmonisiert für alle 26 Kantone die Finanzdaten, um diese vergleichbar zu machen. Beispiel 1: Hierbei werden die Lotterie-Fonds-Einnahmen in der funktionalen Gliederung dem Bereich Allgemeine Verwaltung hinzugefügt. Für das vorliegende Benchmarking werden diese entfernt, da sie keinerlei Bezug zu den zentralen Diensten haben (andere Fonds, die die Tätigkeiten der zentralen Dienste betreffen, bleiben enthalten); Beispiel 2: Im Harmonisierungsprozess werden nicht alle Departementssekretariate in der Funktion 022 Allgemeine Dienste, übrige erfasst. Dies wird nachträglich durchgeführt, um eine bessere interkantonale Vergleichbarkeit im Aufgabenfeld Allgemeine Verwaltung herbeizuführen.

Finanzierungsbeiträge des Kantons und seiner Gemeinden

Allgemeine Verwaltung	Kanton	Gemeinden	Kanton und Gemeinden
Ausgaben	180.1	-	180.1
Einnahmen	-46.4	-	-46.4
Ausgaben an Dritte	172.9	-	172.9
Einnahmen von Dritten	-43.8	-	-43.8
Transferaufwand	7.1	-	7.1
Transferertrag	-2.6	-	-2.6
Finanzierungsbeitrag (Nettoausgaben)	133.7	-	133.7
Finanzierungsanteil	100%	0%	
Anteil des Finanzierungsbeitrags (Nettoausgaben) am Total der untersuchten Aufgabenfelder	5.1%	0.0%	3.5%

Anmerkung: In Mio. CHF.
Quelle: EFV, BAKBASEL

Nettoausgaben des Kantons nach Aufgabenbereich

Aufgabenbereich	Nettoausgaben
100 Zentrale Dienstleistungen und kantonale Projekte	313'346
120 Zentrale Stabsleistungen	9'525'584
200 Zentrale Dienstleistungen DVI	5'070'348
240 Gemeindeaufsicht und Finanzausgleich	2'976'660
300 Zentrale Dienstleistungen BKS	9'815'813
340 Kultur	2'460'629
400 Zentrale Dienstleistungen DFR	4'953'845
410 Finanzen, Controlling und Statistik	-4'633'423
420 Personal	6'506'593
425 Steuern	7'201'126
430 Immobilien	38'454'048
435 Informatik	29'711'488
500 Zentrale Dienstleistungen DGS	6'120'297
520 Gesundheitsschutz	213'323
533 Verbraucherschutz	1'335'999
535 Gesundheitsversorgung	3'500'000
540 Militär und Bevölkerungsschutz	844'162
600 Zentrale Dienstleistungen BVU	6'653'620
810 Finanzaufsicht	2'038'920
820 Öffentlichkeitsprinzip und Datenschutz	531'504
Beiträge Swisslos-Fonds	60'250

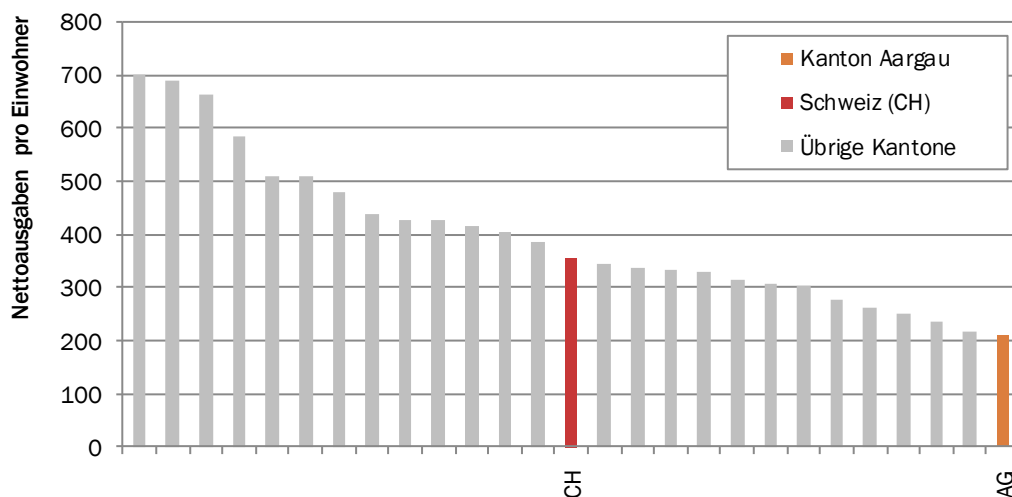
Anmerkung: Nettoausgaben des Kantons in CHF exkl. Gemeinden.
Quelle: EFV, BAKBASEL

Interkantoniales Benchmarking

Standardkosten und Korrektur um Strukturkosten

- Die Standardkosten liegen 47 Prozent unter dem Schweizer Durchschnitt.
- Im Aufgabenfeld Allgemeine Verwaltung dient die ständige Wohnbevölkerung als Bedarfsindikator und die Schweiz als Vergleichsgruppe. Somit sind die Standardkosten und die Fallkosten identisch.

Fallkosten



Anmerkung: In CHF.

Quelle: BFS: Statistik der Bevölkerung und Haushalte, EFV, BAKBASEL

Der Fallkostenindex weist auf Nettoausgaben 47 Prozent unterhalb des Durchschnitts der Vergleichsgruppe hin.

Zusammenfassung

	Kt. & Gem. [Mio. CHF]	Kt. [Mio. CHF]	Anteil Kt.		
Nettausgaben:	133.7	133.7	100%		
	Index	Kostendifferenziale [Mio. CHF]			
Fallkosten	59	Zielwert	100	95	90
Strukturkosten	100	Kt. & Gem.	-	-	-
Standardkosten	59	Kt.	-	-	-
Bedarfsindikatoren					
...als Divisor:	Bevölkerung				
...zur Bildung einer VG:	ohne				
Kantone in der VG:	25 übrige Kantone				

3.4 Polizei

Definition und Datengrundlage

Definition

- Polizei: Einsatz von regulären Polizeikräften und polizeilichen Hilfskräften, von Hafen-, Grenzwachen, anderen polizeilichen Sondereinheiten, die von öffentlichen Behörden unterhalten werden; Polizeischule.
- Verkehrssicherheit: Regelung und Kontrolle des Strassenverkehrs.

Finanzierungsbeiträge des Kantons und seiner Gemeinden

Polizei	Kanton	Gemeinden	Kanton und Gemeinden
Ausgaben	104.0	47.2	151.2
Einnahmen	-12.0	-21.0	-33.0
Ausgaben an Dritte	102.9	48.2	151.2
Einnahmen von Dritten	-10.7	-22.3	-33.0
Transferaufwand	1.0	-1.0	-
Transferertrag	-1.3	1.3	-
Finanzierungsbeitrag (Nettoausgaben)	91.9	26.3	118.2
Finanzierungsanteil	78%	22%	
Anteil des Finanzierungsbeitrags (Nettoausgaben) am Total der untersuchten Aufgabenfelder	3.5%	2.2%	3.1%

Anmerkung: In Mio. CHF
Quelle: EFV, BAKBASEL

Nettoausgaben des Kantons nach Aufgabenbereich

Aufgabenbereich	Nettoausgaben
200 Zentrale Dienstleistungen DVI	-339'266
210 Polizeiliche Sicherheit	92'006'018
430 Immobilien	277'317

Anmerkung: Nettoausgaben des Kantons in CHF exkl. Gemeinden.
Quelle: EFV, BAKBASEL

Interkantonaies Benchmarking

Standardkosten und Korrektur um Strukturkosten

- Die Standardkosten liegen 44 Prozent unter dem kantonalen Durchschnitt.
- Die Aufgaben der Polizei sind vielfältig. Wichtige Aufgaben sind neben der Kriminalitätsprävention, -bekämpfung sowie -aufklärung in der Regel auch die Verkehrssicherheit, die Sicherheit bei Grossveranstaltungen im Bereich Sport und Kultur oder der Schutz von Gebäuden und Personen.
- Daher beeinflussen auch mehrere, interkantonal variierende Faktoren den finanziellen Aufwand, den ein Kanton (und seine Gemeinden) strukturell betreiben muss, um ein angemessenes Mass an Sicherheit herzustellen. Das sind bspw.:
 - die wirtschaftliche Situation der Bevölkerung (Arbeitslosigkeit, Armut, ...),
 - die soziale Zusammensetzung der Bevölkerung (Migrantenanteil, ...),
 - Bevölkerungsdichte,
 - die Verkehrsdichte durch interkantonalen oder -nationalen (Pendler-)Verkehr.

Fallkosten

- Im Aufgabenfeld Polizei wird daher eine multivariate OLS-Regression zur Korrektur um Strukturkosten vorgenommen, um einen aussagekräftigen Benchmark für den Kanton Aargau zu generieren. In der Modellgleichung werden sozio-ökonomische Variablen, die Siedlungsstruktur und Bevölkerungsdichte sowie die Erreichbarkeit verwendet.

$$\log(\text{Fallkosten}_i) = \beta_0 + \beta_1 * \text{Bevölkerungsdichte}_i + \beta_2 * \text{Siedlungsstruktur}_i + \beta_3 * \text{Erreichbarkeit}_i + \beta_4 * \log(\text{Anz. Migranten}_i) + \beta_5 * \log(\text{Anz. Arbeitslose}_i) + \beta_6 * \log(\text{Anz. Einwohner U12}_i)$$

Erläuterung: Ergebnis des Modells

Regression Output

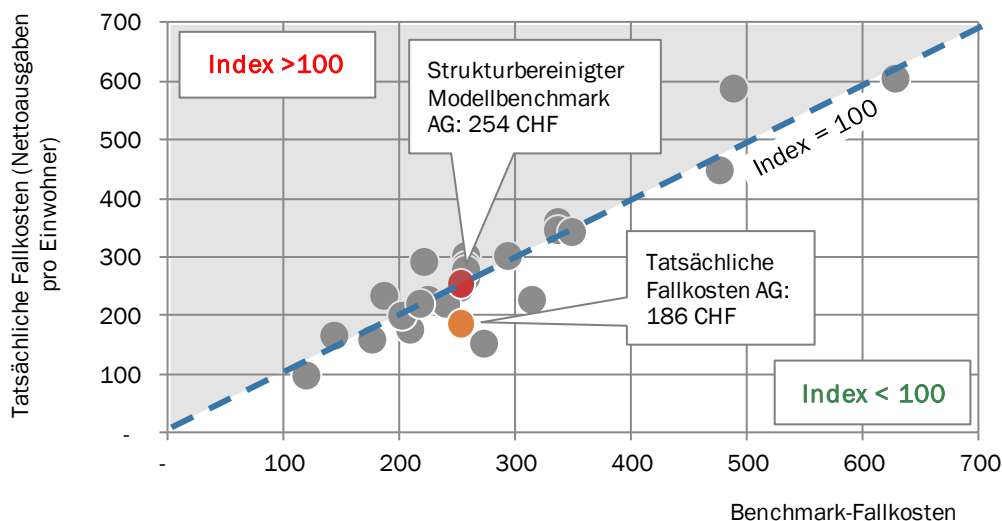
	Koeffizienten	Standardfehler	t-Statistik	P-Wert
Konstante	5.32	0.38	13.95	***
Bevölkerungsdichte	0.001	0.000	3.682	**
Siedlungsstruktur	0.004	0.001	4.696	***
Erreichbarkeit	0.01	0.00	10.21	***
log(Anzahl Migranten)	0.59	0.25	2.40	*
log(Anzahl Arbeitslose)	0.73	0.13	5.74	***
log(Anzahl Einwohner U12)	-1.40	0.23	-6.10	***

Anmerkung: *** = Signifikant zu einem 0.1%-Niveau; ** = Sig. 1%-Niveau; * = Sig. 5%-Niveau;
Adjustiertes Bestimmtheitsmass = 69%

- Die Koeffizienten haben die erwarteten Vorzeichen: bis auf die Anzahl Einwohner U12 weisen alle erklärenden Variablen ein positives Vorzeichen auf. Gemäss Modell steigen die Nettoausgaben im Aufgabenfeld Polizei mit der Bevölkerungsdichte, der Anzahl Migranten sowie der Anzahl Arbeitsloser.
- Siedlungsstruktur: Je mehr kleinere Siedlungen es gibt, desto höher sind die Kosten für polizeiliche Aufgaben, da etwa Präsenz herzustellen, kostspieliger ist.
- Die Anzahl Einwohner U12 weist ein negatives Vorzeichen auf, was darauf hindeutet, dass mit zunehmender Anzahl Kindern (und somit Familien) der Bedarf sinkt.
- Die Variable Erreichbarkeit gibt ein Bild der Verkehrsaktivität durch Pendler (bzw. ihres Potenzials). Ist diese hoch, dürfte dies die Herstellung von Verkehrssicherheit verteuern. Ausserdem dürfte eine hohe Erreichbarkeit die Wahrscheinlichkeit bestimmter Delikte (wie Einbrüche) tendenziell erhöhen.

- Die folgende Abbildung zeigt die tatsächlichen Fallkosten und die strukturbereinigten Benchmark-Fallkosten.
- Befindet sich der Punkt eines Kantons über der gestrichelten „Index=100“-Linie sind seine Fallkosten überdurchschnittlich. Liegt er darauf, liegt er hinsichtlich der untersuchten Variablen genau im Durchschnitt der Schweiz.
- Der Punkt des Kantons Aargau liegt unterhalb der Linie und deutet auf unterdurchschnittliche Fallkosten hin.

Tatsächliche Fallkosten und Benchmark-Fallkosten



Anmerkung: In CHF.
Quelle: BFS: Statistik der Bevölkerung und Haushalte, EFV, BAKBASEL

Mittels des Modells wird ein Benchmark (Vergleichswert) von 254 CHF pro Einwohner kalkuliert (roter Punkt). Tatsächlich wendet der Kanton Aargau aber 186 CHF pro Einwohner auf (orangener Punkt). Der Fallkostenindex liegt bei 73 auf unterdurchschnittlichem Niveau.

Zusammenfassung

	Kt. & Gem. [Mio. CHF]	Kt. [Mio. CHF]	Anteil Kt.
Nettoausgaben:	118.2	91.9	78%

	Index	Zielwert	Kostendifferenziale [Mio. CHF]		
Fallkosten	73	100	95	90	
Strukturkosten	76	Kt. & Gem.	-	-	-
Standardkosten	56	Kt.	-	-	-

Bedarfsindikatoren

...als Divisor:	Bevölkerung
...zur Bildung einer VG:	(Multivariate Regression ermittelt Vergleichswert)
Kantone in der VG:	25 übrige Kantone

3.5 Strafvollzug

Definition und Datengrundlage

Definition

- Strafvollzug: Verwaltung, Betrieb oder Unterstützung von Gefängnissen und anderen Einrichtungen für die Haft und Wiedereingliederung von Verbrechern wie Gefängnis-Bauernhöfen, Erziehungsanstalten, Heimen für jugendliche Straftäter, psychiatrische Anstalten für strafrechtlich Unzurechnungsfähige etc.

Finanzierungsbeiträge des Kantons und seiner Gemeinden

Strafvollzug	Kanton	Gemeinden	Kanton und Gemeinden
Ausgaben	77.2	-	77.2
Einnahmen	-28.9	-	-28.9
Ausgaben an Dritte	76.2	1.0	77.2
Einnahmen von Dritten	-27.5	-1.4	-28.9
Transferaufwand	1.0	-1.0	-
Transferertrag	-1.4	1.4	-
Finanzierungsbeitrag (Nettoausgaben)	48.3	-	48.3
Finanzierungsanteil	100%	0%	
Anteil des Finanzierungsbeitrags (Nettoausgaben) am Total der untersuchten Aufgabenfelder	1.8%	0.0%	1.3%

Anmerkung: In Mio. CHF
Quelle: EFV, BAKBASEL

Nettoausgaben des Kantons nach Aufgabenbereich

Aufgabenbereich	Nettoausgaben
255 Straf- und Massnahmenvollzug	47'429'972
430 Immobilien	842'983

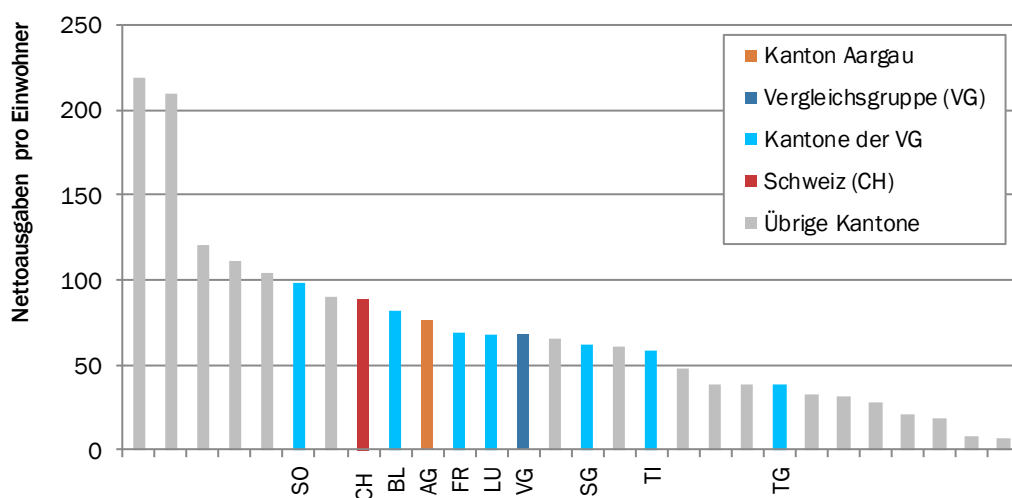
Anmerkung: Nettoausgaben des Kantons in CHF exkl. Gemeinden.
Quelle: EFV, BAKBASEL

Interkantonales Benchmarking

Standardkosten und Korrektur um Strukturkosten

- Die Standardkosten liegen 15 Prozent unter dem kantonalen Durchschnitt.
- Zur Bildung der Vergleichsgruppe wird ein mehrstufiges statistisches Analyseverfahren durchgeführt. Dabei werden einerseits mit den Indikatoren Straftaten gemäss StGB, Anzahl Ausländer, Bevölkerungsdichte (GLA) und Sonderlasten der Kernstädte (SLA-F) die Nachfrageseite berücksichtigt. Andererseits wird die Angebotsseite mit der Anzahl Haftplätze abgebildet. Als Bedarfsnenner wird die ständige Wohnbevölkerung verwendet, da es keine kantonale robuste Statistik zu den Belegungstagen in Haftanstalten gibt.

Fallkosten



Anmerkung: In CHF, VG = Vergleichsgruppe.

Quelle: BFS: Statistik der Bevölkerung und Haushalte, EFV, BAKBASEL

Der Fallkostenindex weist auf Nettoausgaben 13 Prozent über dem Durchschnitt der Vergleichsgruppe hin. Im Jahr 2013 setzte aber die Gesamtsanierung der Justizvollzugsanstalt Lenzburg ein, womit das Basisjahr nicht repräsentativ ist. Deshalb wurde das Kostendifferenzial aufgrund des Fallkostenindex und der Nettoausgaben aus dem Jahr 2012 berechnet. Die Berechnung führt zu einem Kostendifferenzial von 0.2 Mio. CHF.

Zur Einordnung des Ergebnisses aus dem obenstehenden Benchmarking wird dieses zusätzlich mit einer rein Nachfrageorientierten Vergleichsgruppe (SO, BL, FR, LU, SG, TG) und mit einer rein Angebotsorientierten Vergleichsgruppe (GE, ZH, BE, TI) für das Jahr 2013 durchgeführt. Das Benchmarking basierend auf der Nachfrage führt zu einem Fallkostenindex von 110 und einem Strukturkostenindex von 77. Analog zu obenstehendem Benchmarking wird das Kostendifferenzial ebenfalls aufgrund der Datengrundlage aus dem Jahr 2012 berechnet, wodurch ein Kostendifferenzial in Höhe von 0.5 Mio. CHF entsteht.

Das Benchmarking basierend auf dem Angebot führt zu einem Fallkostenindex von 73 und Strukturkosten von 113. Dieses aus der Angebotsseite hervorgehende Ergebnis ist allerdings vor allem durch den Kanton Genf getrieben, dessen Nettoausgaben pro Einwohner diejenigen des Kantons Aargau um beinahe das Dreifache über-

steigen. Unabhängig davon, ob für das Benchmarking der Kanton Genf integriert wird oder nicht, entsteht von der Angebotsseite her kein Kostendifferenzial für den Kanton Aargau.

Das durchschnittliche Kostendifferenzial, welches aus der Nachfrage- und Angebotsseite entsteht, beträgt 0.25 Mio. CHF und validiert das Kostendifferenzial, welches aufgrund der Mischung der Nachfrage- und Angebotsindikatoren berechnet wurde. Als Ergebnis für das Aufgabenfeld Strafvollzug wird somit das ursprüngliche Kostendifferenzial von 0.2 Mio. CHF verwendet.

Zusammenfassung

	Kt. & Gem. [Mio. CHF]		Kt. [Mio. CHF]		Anteil Kt.
Nettoausgaben:	48.3		48.3		100%
	Index		Kostendifferenziale [Mio. CHF]		
Fallkosten	113	Zielwert	100	95	90
Strukturkosten	76	Kt. & Gem.	-	-	0.2
Standardkosten	85	Kt.	-	-	0.2
Bedarfsindikatoren					
...als Divisor:	Bevölkerung				
...zur Bildung einer VG:	Bevölkerungsdichte, Anzahl Ausländer, Straftaten gemäss StGB, Sonderlasten der Kernstädte, Anzahl Haftplätze				
Kantone in der VG:	LU, FR, SO, BL, SG, TG, TI				

3.6 Volksschule inklusive Sonderschulung

Definition und Datengrundlage

Die Unterfelder Obligatorische Schule (Volksschule) und Sonderschule (Sonderschulung) werden gemeinsam betrachtet, da die Angebotsstruktur im Bereich der Sonderschulung interkantonal stark variiert. So unterscheiden sich die Kantone massgeblich hinsichtlich des Entwicklungsstands bei der Einführung des integrativen Unterrichts, wodurch separate Betrachtungen der Volksschule einerseits und Sonderschulung andererseits zu wenig aussagekräftigen Ergebnissen führen würden.

Definition

- **Eingangsstufe:** In struktureller Hinsicht existieren in den Kantonen verschiedene Modelle von Kindergarten, Basis- oder Grundstufen. Bereitstellung von Unterrichtsdienstleistungen (Fokus: Sozialkompetenz und schulische Arbeitsweise) auf Elementarstufe bzw. Bildungsstufe 0 gemäss ISCED-97; Verwaltung, Aufsicht, Betrieb oder Unterstützung von Schulen und anderen Institutionen, die Unterrichtsdienstleistungen auf Elementarstufe bzw. Bildungsstufe 0 gemäss ISCED-97 bereitstellen.
- **Primarstufe:** Bereitstellung von Unterrichtsdienstleistungen (Fokus: Lesen, Schreiben, Rechnen und andere Fächer) auf Bildungsstufe 1 gemäss ISCED-97; Unterrichtsdienstleistungen für Lernende mit Lernschwierigkeiten (Kleinklassen, Integrationsklassen, Klassen für fremdsprachige Schüler) Verwaltung, Aufsicht, Betrieb oder Unterstützung von Schulen oder anderen Institutionen, die Unterrichtsdienstleistungen auf Bildungsstufe 1 gemäss ISCED-97 bereitstellen.
- **Oberstufe / Sekundarstufe I:** Bereitstellung von Unterrichtsdienstleistungen (Fokus: Allgemeinbildung und Vorbereitung auf das Berufsleben oder Übertritt in höhere Schulen) auf unterer Sekundarstufe bzw. Bildungsstufe 2 gemäss ISCED-97; Verwaltung, Aufsicht, Betrieb oder Unterstützung von Schulen und anderen Institutionen, die Unterrichtsdienstleistungen auf unterer Sekundarstufe bzw. Bildungsstufe 2 gemäss ISCED-97 bereitstellen; Unterrichtsdienstleistungen für Lernende mit Lernschwierigkeiten (Kleinklassen, Integrationsklassen, Klassen für fremdsprachige Schüler, Werkklassen) Stipendien, Zuschüsse, Darlehen und Geldzuwendungen zur Unterstützung für Schüler, die eine Ausbildung auf unterer Sekundarstufe bzw. Bildungsstufe 2 gemäss ISCED-97 verfolgen; „Brückenangebote“ wie das 10. Schuljahr, sofern es sich um ein schulisches Angebot handelt.
- **Musikschulen:** Musikschulen auf Volksschulstufe.
- **Schulliegenschaften:** Verwaltung, Bau, Betrieb und Unterhalt von Schulgebäuden.
- **Tagesbetreuung:** Ausserfamiliäre Tagesbetreuung (inkl. Verpflegung) von Kindern und Jugendlichen, ohne die stationäre Unterbringung.
- **Obligatorische Schule, n.a.g.:** Aufgaben im Bereich der obligatorischen Schule (21), die keiner spezifischen Funktion zugeordnet werden können; Verwaltung der obligatorischen Schule.
- **Sonderschulen:** Heilpädagogische Schulen, Behindertenschulen gemäss kantonalen Schul- oder Erziehungsgesetzen und den dazugehörigen Verordnungen und Ausführungsbestimmungen sowie weiteren Gesetzen (Fürsorge-, Behindertengleichstellungsgesetz, etc.); Leistungen in den Bereichen der heilpädagogischen Früherziehung, der pädagogisch-therapeutischen Massnahmen (inkl. Unterkunft und Verpflegung) sowie der Transport.

Finanzierungsbeiträge des Kantons und seiner Gemeinden

Volksschule inklusive Sonderschulung	Kanton	Gemeinden	Kanton und Gemeinden
Ausgaben	1'103.9	251.4	1'355.3
Einnahmen	-289.6	213.7	-75.9
Ausgaben an Dritte	914.6	440.7	1'355.3
Einnahmen von Dritten	-21.0	-54.9	-75.9
Transferaufwand	189.4	-189.4	-
Transferertrag	-268.5	268.5	-
Finanzierungsbeitrag (Nettoausgaben)	814.4	465.1	1'279.4
Finanzierungsanteil	64%	36%	
Anteil des Finanzierungsbeitrags (Nettoausgaben) am Total der untersuchten Aufgabenfelder	31.0%	39.0%	33.5%

Anmerkung: In Mio. CHF
Quelle: EFV, BAKBASEL

Nettoausgaben des Kantons nach Aufgabenbereich

Aufgabenbereich	Nettoausgaben
300 Zentrale Dienstleistungen BKS	160'000
310 Volksschule	692'608'237
315 Sonderschulung, Heime und Werkstätten	120'655'450
410 Finanzen, Controlling und Statistik	346'275
430 Immobilien	335'421
Beiträge Swisslos-Fonds	275'410

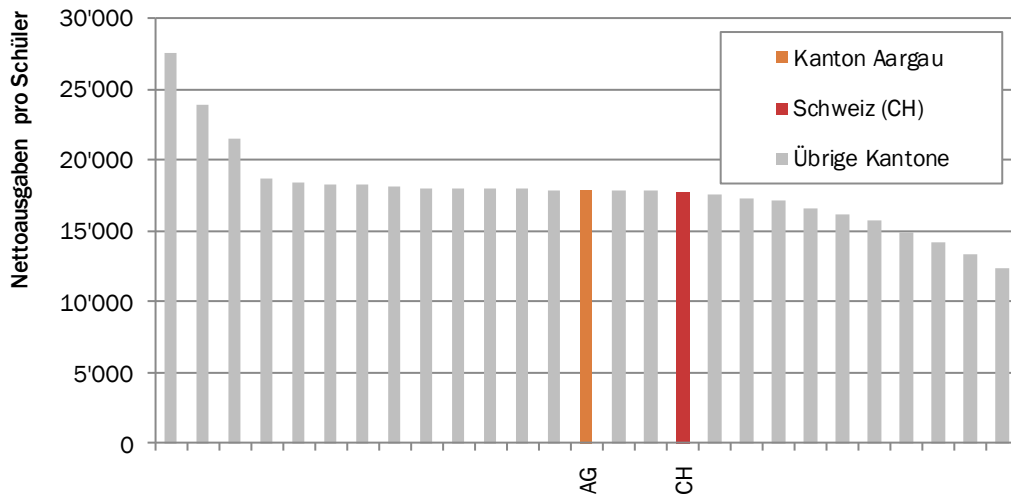
Anmerkung: Nettoausgaben des Kantons in CHF exkl. Gemeinden.
Quelle: EFV, BAKBASEL

Interkantonales Benchmarking

Standardkosten und Korrektur um Strukturkosten

- Die Standardkosten liegen 11 Prozent über dem kantonalen Durchschnitt.
- Für die Ermittlung der Fallkosten werden die Nettoausgaben durch die Schülerzahl geteilt, wobei die BFS-Schülerzahlen der Stufe Obligatorische Schule (Volksschule) angepasst werden. Die BFS-Zahlen beinhalten auf Stufe Volksschule auch Schüler der 7. bis 9. Klassen, die bereits in diesem Alter eine gymnasiale Ausbildung begonnen haben. Da die Kosten für diese Gymnasialschüler aber in der Finanzstatistik grösstenteils auf Stufe Allgemeinbildende Schulen anfallen, werden sie nicht in die Analyse des Aufgabenfelds Volksschule und Sonderschulung einbezogen, sondern den Kosten für die Schüler der Stufe Allgemeinbildende Schulen zugeordnet. Im Gegensatz zu den Aufgabenfeldern Berufsbildung und Allgemeinbildende Schulen wird im Aufgabenfeld Volksschule und Sonderschulung die Schweiz als Vergleichsgruppe verwendet. In den französischsprachigen Kantonen absolvieren traditionell mehr Jugendliche eine Allgemeinbildende Schule als eine Berufsbildung. Dieser strukturelle Unterschied betrifft die Volksschule und Sonderschulung nicht.

Fallkosten



Anmerkung: In CHF; Schülerzahlen = Durchschnittswerte der Schuljahre 2012/13 und 2013/14.
 Quelle: BFS: Statistik der Bevölkerung und Haushalte, BFS: Statistik der Schüler und Studierenden, EFV, BAKBASEL

Der Fallkostenindex weist auf Nettoausgaben 1 Prozent über dem Durchschnitt hin. Bei einem Zielwert von 90 entsteht ein Kostendifferenzial von 86.2 Mio. CHF.

Zusammenfassung

Nettoausgaben:	Kt. & Gem. [Mio. CHF] 1'279.4	Kt. [Mio. CHF] 814.4	Anteil Kt. 64%
-----------------------	---	--------------------------------	--------------------------

	Index		Kostendifferenziale [Mio. CHF]		
Fallkosten	101	Zielwert	100	95	90
Strukturkosten	110	Kt. & Gem.	8.2	71.8	135.4
Standardkosten	111	Kt.	5.2	45.7	86.2

Bedarfsindikatoren

...als Divisor:	Schüler
...zur Bildung einer VG:	ohne
Kantone in der VG:	25 übrige Kantone

3.7 Berufsbildung

Definition und Datengrundlage

Die Unterfelder Berufliche Grundbildung und Höhere Berufsbildung werden gemeinsam betrachtet, da die Angebotsstruktur vor allem im Bereich der Höheren Berufsbildung interkantonal stark variiert und die Ausgaben in der Finanzstatistik teilweise nicht aufgeschlüsselt dargestellt werden können. Separate Betrachtungen der Unterkategorien würden daher zu wenig aussagekräftigen Ergebnissen führen.

Definition

- Berufliche Grundbildung: Bereitstellen von Unterrichtsdienstleistungen auf oberer Sekundarstufe bzw. Bildungsstufe 3/4 gemäss ISCED-97; Die berufliche Grundbildung auf der Sekundarstufe II kann als Betriebslehre (duales System: Schule und Betrieb) oder als Vollzeitschule absolviert werden; Berufsmaturität.
- Höhere Berufsbildung: Bereitstellung von Unterrichtsdienstleistungen im post-sekundären, nicht-tertiären Bereich auf Bildungsstufe 5B gemäss ISCED-97; Verwaltung, Aufsicht, Betrieb oder Unterstützung von Institutionen, die Unterrichtsdienstleistungen im post-sekundären, nicht-tertiären Bereich auf Bildungsstufe 5B gemäss ISCED-97 bereitstellen; Stipendien, Zuschüsse, Darlehen und Geldzuwendungen für Studenten, die eine Ausbildung im post-sekundären, nicht-tertiären Bereich auf der Bildungsstufe 5B verfolgen. Außerschulische Unterrichtsdienstleistungen für Erwachsene und junge Menschen im postsekundären, nicht-tertiären Bereich; Diplom einer anerkannten höheren Fachschule (HFS) oder eines höheren Berufs- oder Fachdiploms (Eidg. Fachausweis, Eidg. Diplom bzw. Meisterdiplom).

Finanzierungsbeiträge des Kantons und seiner Gemeinden

Berufsbildung	Kanton	Gemeinden	Kanton und Gemeinden
Ausgaben	196.6	68.4	265.0
Einnahmen	-88.6	-15.0	-103.6
Ausgaben an Dritte	56.7	208.3	265.0
Einnahmen von Dritten	-16.9	-86.7	-103.6
Transferaufwand	139.9	-139.9	-
Transferertrag	-71.7	71.7	-
Finanzierungsbeitrag (Nettoausgaben)	108.0	53.4	161.4
Finanzierungsanteil	67%	33%	
Anteil des Finanzierungsbeitrags (Nettoausgaben) am Total der untersuchten Aufgabenfelder	4.1%	4.5%	4.2%

Anmerkung: In Mio. CHF
Quelle: EFV, BAKBASEL

Nettoausgaben des Kantons nach Aufgabenbereich

Aufgabenbereich	Nettoausgaben
320 Berufsbildung und Mittelschule	99'524'177
330 Bildungsberatung und Ausbildungsbeiträge	4'585'935
430 Immobilien	552'744
440 Landwirtschaft	3'380'474

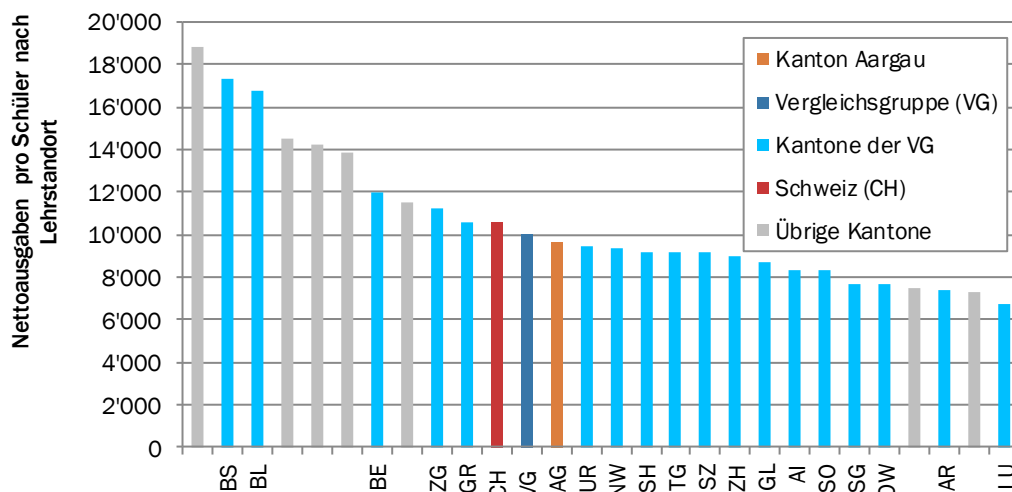
Anmerkung: Nettoausgaben des Kantons in CHF exkl. Gemeinden.
Quelle: EFV, BAKBASEL

Interkantoniales Benchmarking

Standardkosten und Korrektur um Strukturkosten

- Die Standardkosten liegen 16 Prozent unter dem kantonalen Durchschnitt.
- Für die Ermittlung der Fallkosten werden die Nettoausgaben durch die Schülerzahl des Unterfelds Berufliche Grundbildung geteilt. Massgebend für die Zuordnung eines Lernenden zu einem Kanton ist der Standort des Lehrbetriebes. Die Beschränkung auf die Schülerzahlen des Unterfelds Berufliche Grundbildung ist angebracht, da sich die Anzahl der Lernenden im Unterfeld Höhere Berufsbildung typischerweise proportional aus der Anzahl der Schüler im Unterfeld Berufliche Grundbildung bestimmt und somit zu ähnlichen Ergebnissen führen würde. Als Vergleichsgruppe werden nur die Deutschschweizer Kantone gewählt, da in den französischsprachigen Kantonen traditionell mehr Jugendliche eine Allgemeinbildende Schule besuchen als eine Berufsbildung absolvieren.

Fallkosten



Anmerkung: In CHF.

Quelle: BFS: Statistik der Bevölkerung und Haushalte, BBT: Statistik der beruflichen Grundbildung, EFV, BAKBASEL

Der Fallkostenindex weist auf Nettoausgaben 4 Prozent unter dem Durchschnitt hin. Bei einem Zielwert von 90 entsteht ein Kostendifferenzial von 6.8 Mio. CHF. Es ist zu beachten, dass das Aufgabenfeld Berufsbildung auch die landwirtschaftlichen Zentren beinhaltet (inkl. Weiterbildung und Beratung), da eine Zuteilung zum Aufgabenfeld Landwirtschaft aufgrund der Datenlage nicht möglich ist.

Zusammenfassung

	Kt. & Gem. [Mio. CHF]	Kt. [Mio. CHF]	Anteil Kt.
Nettoausgaben:	161.4	108.0	67%

	Index		Kostendifferenziale [Mio. CHF]		
Fallkosten	96	Zielwert	100	95	90
Strukturkosten	87	Kt. & Gem.	-	1.8	10.2
Standardkosten	84	Kt.	-	1.2	6.8

Bedarfsindikatoren

...als Divisor:	Schüler (nach Lehrstandort)
...zur Bildung einer VG:	Deutschschweizer Kantone
Kantone in der VG:	ZH, BE, LU, UR, SZ, OW, NW, GL, ZG, SO, BS, BL, SH, AR, AI, SG, GR, TG

3.8 Allgemeinbildende Schulen

Definition und Datengrundlage

Definition

- Gymnasiale Maturitätsschulen: Bereitstellung von Unterrichtsdienstleistungen auf oberer Sekundarstufe bzw. Bildungsstufe 3 gemäss ISCED-97; Verwaltung, Aufsicht, Betrieb oder Unterstützung von Schulen und anderen Institutionen, die Unterrichtsdienstleistungen auf oberer Sekundarstufe bzw. Bildungsstufe 3 gemäss ISCED-97 bereitstellen; Stipendien, Zuschüsse, Darlehen und Geldzuwendungen zur Unterstützung für Schüler, die eine Ausbildung auf oberer Sekundarstufe bzw. Bildungsstufe 3 gemäss ISCED-97 verfolgen. Außerschulische Unterrichtsdienstleistungen für Erwachsene und junge Menschen im oberen Sekundarbereich.
- Fachmittelschulen und andere allgemeinbildende Schulen: Fachmittelschulen (früher Diplommittelschulen) bieten einen erweiterten Ausbildungsgang an, der gezielt auf tertiäre Berufsausbildungen (Ausbildungen an Höheren Fachschulen oder Fachhochschulen) vorbereitet. Bereitstellung von Unterrichtsdienstleistungen auf oberer Sekundarstufe bzw. Bildungsstufe 3 gemäss ISCED-97.

Finanzierungsbeiträge des Kantons und seiner Gemeinden

Allgemeinbildende Schulen	Kanton	Gemeinden	Kanton und Gemeinden
Ausgaben	133.6	-1.1	132.5
Einnahmen	-8.4	6.9	-1.5
Ausgaben an Dritte	114.2	18.2	132.5
Einnahmen von Dritten	4.5	-6.0	-1.5
Transferaufwand	19.3	-19.3	-
Transferertrag	-12.9	12.9	-
Finanzierungsbeitrag (Nettoausgaben)	125.2	5.9	131.0
Finanzierungsanteil	96%	4%	
Anteil des Finanzierungsbeitrags (Nettoausgaben) am Total der untersuchten Aufgabenfelder	4.8%	0.5%	3.4%

Anmerkung: In Mio. CHF.
Quelle: EFV, BAKBASEL

Nettoausgaben des Kantons nach Aufgabenbereich

Aufgabenbereich	Nettoausgaben
320 Berufsbildung und Mittelschule	119'923'152
330 Bildungsberatung und Ausbildungsbeiträge	4'585'935
430 Immobilien	662'274

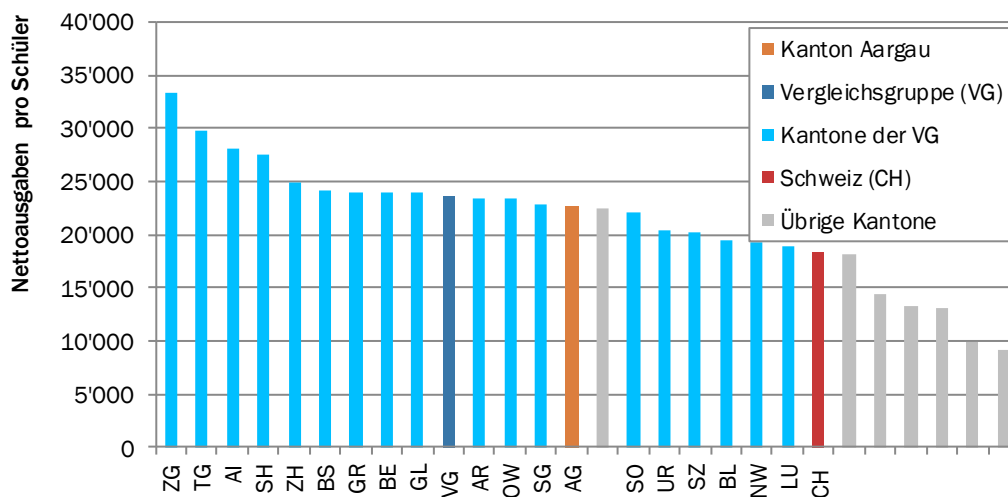
Anmerkung: Nettoausgaben des Kantons in CHF exkl. Gemeinden.
Quelle: EFV, BAKBASEL

Interkantonales Benchmarking

Standardkosten und Korrektur um Strukturkosten

- Die Standardkosten liegen 20 Prozent unter dem kantonalen Durchschnitt.
- Für die Ermittlung der Fallkosten werden die Nettoausgaben durch die Anzahl Schüler in allgemeinbildenden Schulen geteilt. Die Schülerzahlen basieren auf den Durchschnittswerten der Schuljahre 2012/13 und 2013/14, wobei die Schüler ihrem jeweiligen Wohnortkanton zugewiesen sind. Die Schülerzahlen des BFS beinhalten auf Stufe Allgemeinbildende Schulen jedoch nicht die Schüler der 7. bis 9. Klasse, die bereits in diesem Alter eine gymnasiale Ausbildung begonnen haben. Da jedoch die Kosten dieser Schüler in der Finanzstatistik grösstenteils im Aufgabenfeld Allgemeinbildende Schulen gebucht sind, werden diese Schülerzahlen für die Analyse dieses Aufgabenfelds ebenfalls berücksichtigt (Vergleiche auch das Aufgabenfeld Volksschule und Sonderschulung). Als Vergleichsgruppe werden nur die Deutschschweizer Kantone gewählt, da in den französischsprachigen Kantonen traditionell mehr Jugendliche eine Allgemeinbildende Schule besuchen als eine Berufsbildung absolvieren.

Fallkosten



Anmerkung: In CHF
Quelle: BFS: Statistik der Bevölkerung und Haushalte, BFS: Statistik der Schüler und Studierenden, EFV, BAKBASEL

Der Fallkostenindex weist auf Nettoausgaben 4 Prozent unter dem Durchschnitt hin. Bei einem Zielwert von 90 entsteht für den Kanton Aargau ein Kostendifferenzial von 8.0 Mio. CHF.

Zusammenfassung

	Kt. & Gem. [Mio. CHF]	Kt. [Mio. CHF]	Anteil Kt.
Nettoausgaben:	131.0	125.2	96%

	Index		Kostendifferenziale [Mio. CHF]		
Fallkosten	96	Zielwert	100	95	90
Strukturkosten	83	Kt. & Gem.	-	1.1	8.0
Standardkosten	80	Kt.	-	1.1	8.0

Bedarfsindikatoren

...als Divisor:	Schüler
...zur Bildung einer VG:	Deutschschweizer Kantone
Kantone in der VG:	ZH, BE, LU, UR, SZ, OW, NW, GL, ZG, SO, BS, BL, SH, AR, AI, SG, GR, TG

3.9 Universitäre Hochschulen

Definition und Datengrundlage

Definition

- Universitäre Hochschulen: Bereitstellung von Unterrichtsdienstleistungen auf Tertiärstufe bzw. Bildungsstufe 5A/6 gemäss ISCED-97; Verwaltung, Aufsicht, Betrieb oder Unterstützung von Universitäten und anderen Institutionen, die Unterrichtsdienstleistungen auf Tertiär- bzw. Bildungsstufe 5A/6 gemäss ISCED-97 bereitstellen; Stipendien, Zuschüsse, Darlehen und Geldzuwendungen für Studenten, die eine Ausbildung auf Tertiärstufe bzw. Bildungsstufe 5A/6 gemäss ISCED-97 absolvieren; 10 kantonale Universitäten (ZH, BE, FR, BS, SG, TI, VD, NE, GE, LU); Eidgenössische Technische Hochschulen.

Finanzierungsbeiträge des Kantons und seiner Gemeinden

Universitäre Hochschulen	Kanton	Gemeinden	Kanton und Gemeinden
Ausgaben	70.0	-	70.0
Einnahmen	-0.4	-	-0.4
Ausgaben an Dritte	-5.9	75.8	70.0
Einnahmen von Dritten	1.4	-1.8	-0.4
Transferaufwand	75.8	-75.8	-
Transferertrag	-1.8	1.8	-
Finanzierungsbeitrag (Nettoausgaben)	69.6	-	69.6
Finanzierungsanteil	100%	0%	
Anteil des Finanzierungsbeitrags (Nettoausgaben) am Total der untersuchten Aufgabenfelder	2.6%	0.0%	1.8%

Anmerkung: In Mio. CHF
Quelle: EFV, BAKBASEL

Nettoausgaben des Kantons nach Aufgabenbereich

Aufgabenbereich	Nettoausgaben
325 Hochschulen	65'918'585
330 Bildungsberatung und Ausbildungsbeiträge	3'668'749

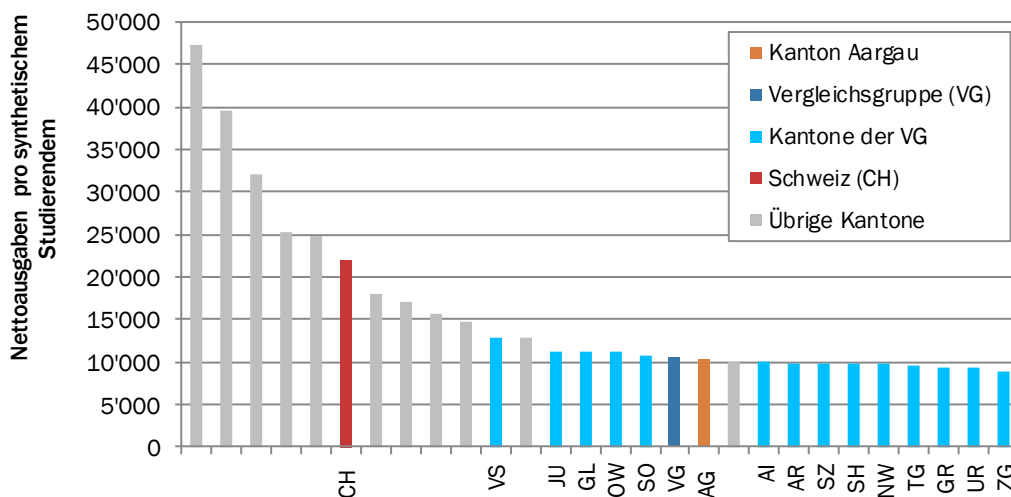
Anmerkung: Nettoausgaben des Kantons in CHF exkl. Gemeinden.
Quelle: EFV, BAKBASEL

Interkantoniales Benchmarking

Standardkosten und Korrektur um Strukturkosten

- Die Standardkosten liegen 61 Prozent unter dem kantonalen Durchschnitt.
- Als Bedarfsnenner fungiert im Aufgabenfeld Universitäre Hochschulen die Anzahl synthetischer Studierender an Universitären Hochschulen nach Wohnkanton vor Studienbeginn. Dieser synthetische Bedarfsnenner wird durch die Gewichtung der tatsächlichen Anzahl Studierender der entsprechenden Fakultätsgruppen mit den jeweiligen vorgegebenen, nicht beeinflussbaren Pauschalbeträgen berechnet. Dadurch werden nicht beeinflussbare Kosten aufgefangen, welche sich durch die unterschiedliche Studentenzusammensetzung ergeben. Die Bildung dieses künstlichen Bedarfsnenners wird vorgenommen, da die Anzahl Studierenden an Universitären Hochschulen nach Wohnkanton und Fachgebiet aus Datenschutzgründen im Gegensatz zum Aufgabenfeld Pädagogische und Fachhochschulen nicht vorliegt. Als Vergleichsgruppe dienen diejenigen Kantone, welche nicht Träger einer Universität sind.

Fallkosten



Anmerkung: In CHF, VG = Vergleichsgruppe.

Quelle: BFS: Statistik der Bevölkerung und Haushalte, BFS: Statistik der Schüler und Studierenden, EFV, BAKBASEL

Der Fallkostenindex weist auf Nettoausgaben 2 Prozent unter dem Durchschnitt hin. Bei einem Zielwert von 90 entsteht für den Kanton Aargau ein Kostendifferenzial von 5.7 Mio. CHF.

Zur Einordnung dieses Kostendifferenzials wurde ein Benchmarking der Ausbildungsbeiträge durchgeführt. Die Stipendien sind im Gegensatz zu den Pauschalbeträgen an die Universitäten durch den Kanton steuerbar. Im Rahmen des Stipendienkonkordats müssen aber die finanziellen Mindestvorgaben eingehalten werden. Bei insgesamt 583 Stipendienbezüger bezahlt der Kanton Aargau 5.9 Mio. CHF an Ausbildungsbeiträgen. Das Benchmarking der Ausbildungsbeiträge pro Stipendienbezüger führt im Vergleich zur Schweiz dabei zu einem Fallkostenindex von 123. Bei einem Zielwert von 90 ergibt dieser Indexwert ein Kostendifferenzial von 1.6 Mio. CHF.

Zusammenfassung

	Kt. & Gem. [Mio. CHF]	Kt. [Mio. CHF]	Anteil Kt.
Nettoausgaben:	69.6	69.6	100%

	Index		Kostendifferenziale [Mio. CHF]		
Fallkosten	98	Zielwert	100	95	90
Strukturkosten	39	Kt. & Gem.	-	2.2	5.7
Standardkosten	39	Kt.	-	2.2	5.7

Bedarfsindikatoren

...als Divisor:	Synthetische Studierende
...zur Bildung einer VG:	(Träger-) Standortkanton
Kantone in der VG:	UR, SZ, OW, NW, GL, ZG, SO, SH, AR, AI, GR, TG, VS, JU

3.10 Pädagogische Hochschulen und Fachhochschulen

Definition und Datengrundlage

Definition

- Pädagogische Hochschulen: Bereitstellen von Unterrichtsdienstleistungen auf der Tertiär- bzw. Bildungsstufe 5A gemäss ISCED-97; Grundausbildung von Lehrerinnen und Lehrern für die Vorschulstufe, die Primarstufe und teilweise auch für die Sekundarstufen I und II durch die rund 15 Pädagogischen Hochschulen (PH); Die Pädagogischen Hochschulen haben den Status von Fachhochschulen, unterstehen aber kantonalem Recht.
- Fachhochschulen: Bereitstellung von Unterrichtsdienstleistungen auf Tertiärstufe bzw. Bildungsstufe 5A gemäss ISCED-97; Verwaltung, Aufsicht, Betrieb oder Unterstützung von Universitäten und anderen Institutionen, die Unterrichtsdienstleistungen auf Tertiärstufe bzw. Bildungsstufe 5A gemäss ISCED-97 bereitstellen; Stipendien, Zuschüsse, Darlehen und Geldzuwendungen für Studenten, die eine Ausbildung auf Tertiärstufe bzw. Bildungsstufe 5A gemäss ISCED-97 verfolgen.

Finanzierungsbeiträge des Kantons und seiner Gemeinden

Pädagogische und Fachhochschulen	Kanton	Gemeinden	Kanton und Gemeinden
Ausgaben	137.1	-	137.1
Einnahmen	-12.4	-	-12.4
Ausgaben an Dritte	0.3	136.9	137.1
Einnahmen von Dritten	-11.8	-0.6	-12.4
Transferaufwand	136.9	-136.9	-
Transferertrag	-0.6	0.6	-
Finanzierungsbeitrag (Nettoausgaben)	124.7	-	124.7
Finanzierungsanteil	100%	0%	
Anteil des Finanzierungsbeitrags (Nettoausgaben) am Total der untersuchten Aufgabenfelder	4.7%	0.0%	3.3%

Anmerkung: In Mio. CHF
Quelle: EFV, BAKBASEL

Nettoausgaben des Kantons nach Aufgabenbereich

Aufgabenbereich	Nettoausgaben
325 Hochschulen	124'744'076
330 Bildungsberatung	5'503'122
430 Immobilien	-5'517'642

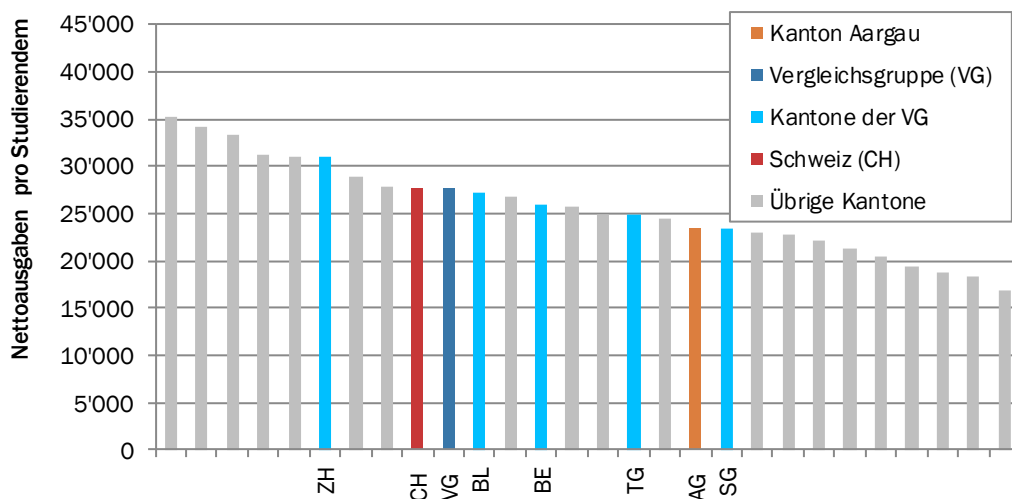
Anmerkung: Nettoausgaben des Kantons in CHF exkl. Gemeinden.
Quelle: EFV, BAKBASEL

Interkantoniales Benchmarking

Standardkosten und Korrektur um Strukturkosten

- Die Standardkosten liegen 18 Prozent unter dem kantonalen Durchschnitt.
- Die bessere Datengrundlage als im Aufgabenfeld Universitäre Hochschule ermöglicht es, die unterschiedliche Studentenzusammensetzung über die Vergleichsgruppe abzufangen. Zur Bildung der Vergleichsgruppe werden die durchschnittlichen Beiträge der Schuljahre 2012/13 und 2013/14 pro Studiengang mit der Anzahl der Studenten, welche im entsprechenden Studiengang immatrikuliert sind, gewichtet. Dieses Vorgehen macht die Bildung eines künstlichen Bedarfsenners wie im Aufgabenfeld Universitäre Hochschulen überflüssig. Als Bedarfsindikator fungiert somit die effektive Anzahl Studierende an Pädagogische Hochschulen und Fachhochschulen nach Wohnkanton vor Studienbeginn.

Fallkosten



Anmerkung: In CHF; VG = Vergleichsgruppe.

Quelle: BFS: Statistik der Bevölkerung und Haushalte, BFS: Statistik der Schüler und Studierenden, EFV, BAKBASEL

Der Fallkostenindex weist auf Nettoausgaben 15 Prozent unterhalb des Durchschnitts der Vergleichsgruppe hin.

Zusammenfassung

	Kt. & Gem. [Mio. CHF]	Kt. [Mio. CHF]	Anteil Kt.
Nettoausgaben:	124.7	124.7	100%
	Index	Kostendifferenziale [Mio. CHF]	
Fallkosten	85	Zielwert 100	95 90
Strukturkosten	97	Kt. & Gem.	- - -
Standardkosten	82	Kt.	- - -

Bedarfsindikatoren

...als Divisor:	Studierende
...zur Bildung einer VG:	Studienbeiträge pro Studierenden
Kantone in der VG:	ZH, BE, BL, SG, TG

3.11 Kultur

Definition und Datengrundlage

Definition

- Museen und bildende Kunst: Verwaltung, Betrieb, Unterhalt oder Unterstützung von verschiedenen Museen (inkl. Freilichtmuseen), historische Archive, Kunstgalerien (Skulpturen, Gemälden, Fotografien), Ausstellungshallen, etc.; Förderung von bildenden Künstlern (Designern, Komponisten und anderen Künstlern) sowie von Organisationen, die mit der Förderung von kulturellen Aktivitäten tätig sind.
- Bibliotheken: Verwaltung, Betrieb, Unterhalt oder Unterstützung von Bibliotheken, Förderung oder Unterstützung von Lesegesellschaften.
- Konzert und Theater: Betrieb, Unterhalt oder Unterstützung von Konzert und Theater; Förderung von Musik, Tanz, Theater, Musicals, Opern, Zirkus.
- Kultur, n.a.g.: Zoologische oder botanische Gärten, Aquarien, Waldlehrpfade und ähnliche Institutionen; Förderung von kulturellen Anlässen die nicht den Funktionen 311, 312, 321 oder 322 enthalten sind.
- Film und Kino: Förderung von Filmproduktion und -vertrieb; Unterstützung von Filmfestivals.
- Massenmedien: Förderung von kulturellem Material, das für die Verbreitung über Fernsehen, Internet und Radio bestimmt ist; Förderung von Schriftstellern, Verlag von Büchern und Zeitungen; Bücherausstellungen sowie Multimediaproduktion.

Finanzierungsbeiträge des Kantons und seiner Gemeinden

Kultur	Kanton	Gemeinden	Kanton und Gemeinden
Ausgaben	44.2	36.1	80.2
Einnahmen	-3.7	-6.3	-10.0
Ausgaben an Dritte	17.7	62.6	80.2
Einnahmen von Dritten	-3.7	-6.3	-10.0
Transferaufwand	26.5	-26.5	-
Transferertrag	-0.0	0.0	-
Finanzierungsbeitrag (Nettoausgaben)	40.5	29.8	70.2
Finanzierungsanteil	58%	42%	
Anteil des Finanzierungsbeitrags (Nettoausgaben) am Total der untersuchten Aufgabenfelder	1.5%	2.5%	1.8%

Anmerkung: In Mio. CHF
Quelle: EFV, BAKBASEL

Nettoausgaben des Kantons nach Aufgabenbereich

Aufgabenbereich	Nettoausgaben
320 Berufsbildung und Mittelschule	478'243
340 Kultur	29'921'057
430 Immobilien	93'446
Beiträge Swisslos-Fonds	9'977'944

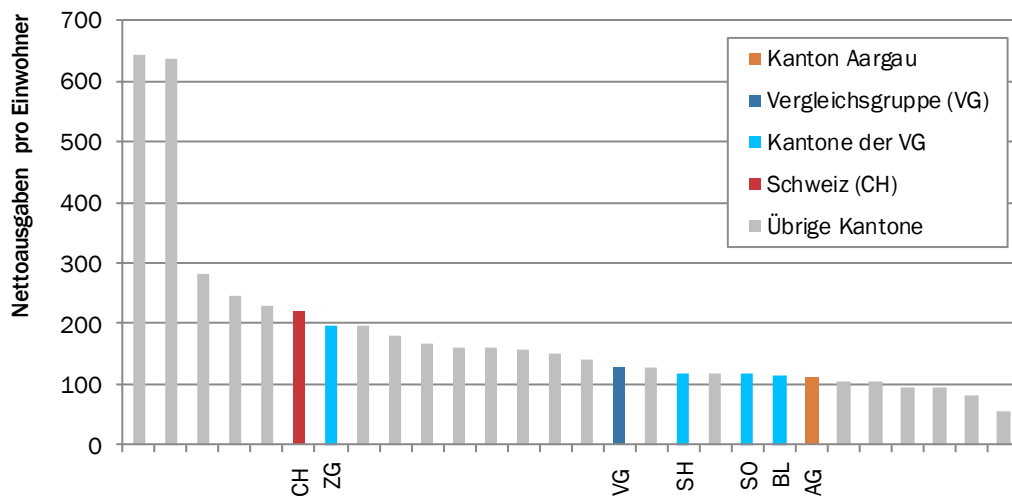
Anmerkung: Nettoausgaben des Kantons in CHF exkl. Gemeinden.
Quelle: EFV, BAKBASEL

Interkantonales Benchmarking

Standardkosten und Korrektur um Strukturkosten

- Die Standardkosten liegen 50 Prozent unter dem kantonalen Durchschnitt.
- In urbanen Gebieten werden in grossem Umfang Kulturangebote mit überregionaler Bedeutung bereitgestellt. Ist solch ein Zentrum durch die eigene Bevölkerung in kurzer Zeit erreichbar, sinkt die Notwendigkeit der Bereitstellung eines kulturellen Angebots im eigenen Kanton. Im Gegensatz dazu stellen periphere Kantone tendenziell ein grösseres kulturelles Angebot eigenständig bereit. Im Aufgabenfeld Kultur wird deshalb zur Bildung der Vergleichsgruppe ein mehrstufiges Analyseverfahren durchgeführt, welches die Erreichbarkeit, die Finanzkraft, die Siedlungsstruktur und die Sonderlasten der Kernstädte berücksichtigt. Als Bedarfsindikator dient die ständige Wohnbevölkerung.

Fallkosten



Anmerkung: In CHF, VG = Vergleichsgruppe.
Quelle: BFS: Statistik der Bevölkerung und Haushalte, EFV, BAKBASEL

Der Fallkostenindex weist auf Nettoausgaben 14 Prozent unter dem Durchschnitt hin.

Zusammenfassung

	Kt. & Gem. [Mio. CHF]	Kt. [Mio. CHF]	Anteil Kt.
Nettoausgaben:	70.2	40.5	58%

	Index	Kostendifferenziale [Mio. CHF]			
Fallkosten	86	Zielwert	100	95	88
Strukturkosten	59	Kt. & Gem.	-	-	-
Standardkosten	50	Kt.	-	-	-

Bedarfsindikatoren

...als Divisor:	Bevölkerung
...zur Bildung einer VG:	Erreichbarkeit, Finanzkraft, Siedlungsstruktur, Sonderlasten der Kernstädte
Kantone in der VG:	ZG, SO, BL, SH

3.12 Denkmalpflege und Heimatschutz

Definition und Datengrundlage

Definition

- Denkmalpflege und Heimatschutz: Verwaltung, Betrieb, Unterhalt oder Unterstützung von historischen, schützenswerten oder archäologischen Bauten und Stätten.

Finanzierungsbeiträge des Kantons und seiner Gemeinden

Denkmalpflege und Heimatschutz	Kanton	Gemeinden	Kanton und Gemeinden
Ausgaben	14.1	0.7	14.8
Einnahmen	-0.4	-0.0	-0.4
Ausgaben an Dritte	8.3	6.5	14.8
Einnahmen von Dritten	-0.0	-0.3	-0.4
Transferaufwand	5.8	-5.8	-
Transferertrag	-0.3	0.3	-
Finanzierungsbeitrag (Nettoausgaben)	13.7	0.7	14.4
Finanzierungsanteil	95%	5%	
Anteil des Finanzierungsbeitrags (Nettoausgaben) am Total der untersuchten Aufgabenfelder	0.5%	0.1%	0.4%

Anmerkung: In Mio. CHF, * = Aufgrund der Nettoeinnahmen bei den Gemeinden kann kein sinnvoller Wert ermittelt werden.

Quelle: EFV, BAKBASEL

Nettoausgaben des Kantons nach Aufgabenbereich

Aufgabenbereich	Nettoausgaben
340 Kultur	8'662'530
Beiträge Swisslos-Fonds	5'040'706

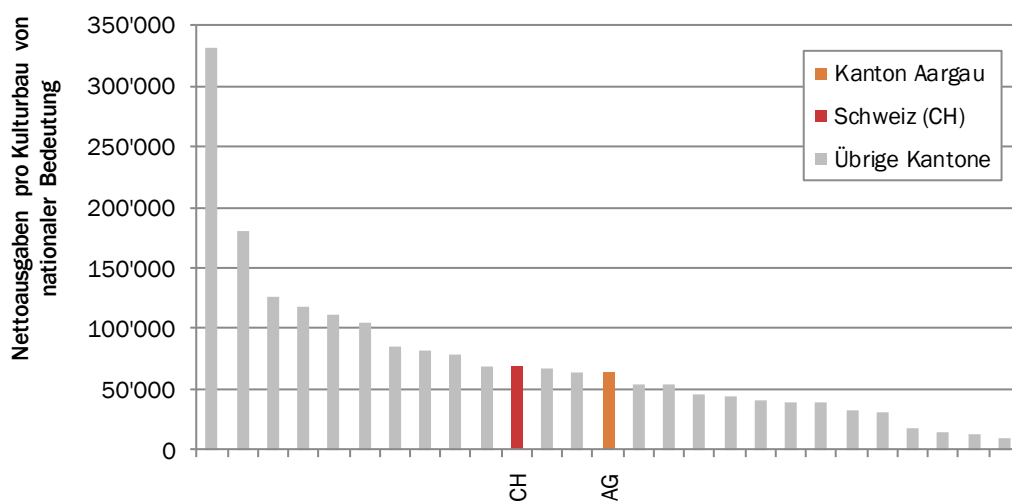
Anmerkung: Nettoausgaben des Kantons in CHF exkl. Gemeinden.
Quelle: EFV, BAKBASEL

Interkantoniales Benchmarking

Standardkosten und Korrektur um Strukturkosten

- Die Standardkosten liegen 5 Prozent unter dem kantonalen Durchschnitt.
- Für die Ermittlung der Fallkosten werden die Nettoausgaben durch die Anzahl Kulturbauten von nationaler Bedeutung geteilt. Zu den Kulturbauten von nationaler Bedeutung zählen sämtliche Kulturgüter von nationaler Bedeutung gemäss KGS-Inventar abzüglich den Sammlungen (in Museen, Archiven, Bibliotheken/Kirchenschätze usw.) Als Vergleichsgruppe dient die Schweiz.

Fallkosten



Anmerkung: In CHF.
Quelle: BABS: KGS-Inventar 2009, EFV, BAKBASEL

Der Fallkostenindex weist auf Nettoausgaben 7 Prozent unter dem Durchschnitt hin. Bei einem Zielwert von 90 entsteht für den Kanton Aargau ein Kostendifferenzial von 0.5 Mio. CHF.

Zusammenfassung

	Kt. & Gem. [Mio. CHF]	Kt. [Mio. CHF]	Anteil Kt.
Nettoausgaben:	14.4	13.7	95%

	Index	Kostendifferenziale [Mio. CHF]			
Fallkosten	93	Zielwert	100	95	90
Strukturkosten	102	Kt. & Gem.	-	-	0.5
Standardkosten	95	Kt.	-	-	0.5

Bedarfsindikatoren

...als Divisor:	Kulturbauten von nationaler Bedeutung
...zur Bildung einer VG:	ohne
Kantone in der VG:	25 übrige Kantone

3.13 Sport und Freizeit

Definition und Datengrundlage

Definition

- Sport: Verwaltung, Betrieb, Unterhalt oder Unterstützung von Sporteinrichtungen; Aufsicht von und Erlassung von Vorschriften für Sportstätten; Förderung oder Unterstützung von sportlichen Aktivitäten und Sportveranstaltungen.
- Freizeit: Verwaltung, Betrieb, Unterhalt oder Unterstützung von Dienstleistungen im Bereich der Freizeitgestaltung; Betrieb oder Unterstützung von Einrichtungen für die Freizeitaktivitäten (Parks, Campingplätze und verbundene, auf nicht-gewerblicher Basis eingerichtete Logierplätze, etc.).

Finanzierungsbeiträge des Kantons und seiner Gemeinden

Sport und Freizeit	Kanton	Gemeinden	Kanton und Gemeinden
Ausgaben	13.6	60.5	74.1
Einnahmen	-8.2	-17.2	-25.4
Ausgaben an Dritte	3.9	70.3	74.1
Einnahmen von Dritten	-7.3	-18.2	-25.4
Transferaufwand	9.7	-9.7	-
Transferertrag	-1.0	1.0	-
Finanzierungsbeitrag (Nettoausgaben)	5.4	43.3	48.7
Finanzierungsanteil	11%	89%	
Anteil des Finanzierungsbeitrags (Nettoausgaben) am Total der untersuchten Aufgabenfelder	0.2%	3.6%	1.3%

Anmerkung: In Mio. CHF
Quelle: EFV, BAKBASEL

Nettoausgaben des Kantons nach Aufgabenbereich

Aufgabenbereich	Nettoausgaben
335 Sport, Jugend	5'236'384
533 Verbraucherschutz	22'867
Beiträge Swisslos-Fonds	107'838

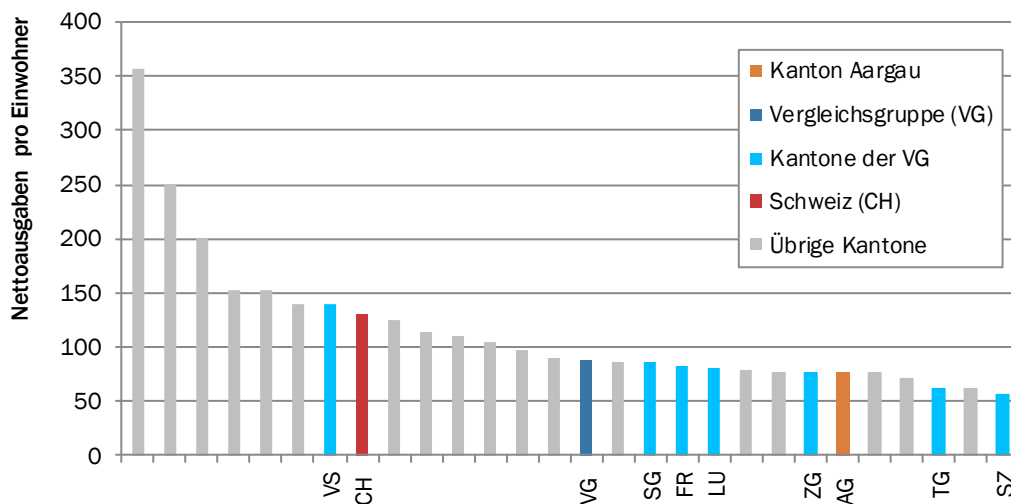
Anmerkung: Nettoausgaben des Kantons in CHF exkl. Gemeinden.
Quelle: EFV, BAKBASEL

Interkantonales Benchmarking

Standardkosten und Korrektur um Strukturkosten

- Die Standardkosten liegen 41 Prozent unter dem kantonalen Durchschnitt.
- Zur Bildung der Vergleichsgruppe wird ein mehrstufiges Analyseverfahren durchgeführt, wobei der Anteil der Einwohner unter 20 Jahren an der ständigen Wohnbevölkerung, der Armutsindikator, die Altersstruktur, Siedlungsstruktur und die die Sonderlasten der Kernstädte aus dem Lastenausgleich als Strukturmerkmale verwendet werden. Als Bedarfsindikator dient die ständige Wohnbevölkerung.

Fallkosten



Anmerkung: In CHF.
Quelle: BFS: Statistik der Bevölkerung und Haushalte, EFV, BAKBASEL

Der Fallkostenindex weist auf Nettoausgaben 12 Prozent unter dem Durchschnitt hin.

Zusammenfassung

	Kt. & Gem. [Mio. CHF]	Kt. [Mio. CHF]	Anteil Kt.
Nettoausgaben:	48.7	5.4	11%

	Index	Kostendifferenziale [Mio. CHF]			
Fallkosten	88	Zielwert	100	95	90
Strukturkosten	67	Kt. & Gem.	-	-	-
Standardkosten	59	Kt.	-	-	-

Bedarfsindikatoren

- ...als Divisor: Bevölkerung
- ...zur Bildung einer VG: Einwohner unter 20 Jahren, Armutsindikator, Alterstruktur, Siedlungsstruktur, Sonderlasten der Kernstädte
- Kantone in der VG: LU, SZ, ZG, FR, SG, TG, VS

3.14 Spitäler

Definition und Datengrundlage

Definition

- Spitäler: Bau, Betrieb, Unterhalt oder Unterstützung von Anstalten, die der stationären Behandlung akuter Krankheiten oder der stationären Durchführung von Massnahmen der medizinischen Rehabilitation dienen. Diese Anstalten gelten sowohl nach Artikel 39 Absatz 1 KVG als auch in der Krankenhausstatistik des BFS als Spitäler.

Finanzierungsbeiträge des Kantons und seiner Gemeinden

Spitäler	Kanton	Gemeinden	Kanton und Gemeinden
Ausgaben	496.5	0.4	496.9
Einnahmen	-130.9	113.8	-17.1
Ausgaben an Dritte	-	496.9	496.9
Einnahmen von Dritten	-29.3	12.1	-17.1
Transferaufwand	496.5	-496.5	-
Transferertrag	-101.6	101.6	-
Finanzierungsbeitrag (Nettoausgaben)	365.6	114.2	479.8
Finanzierungsanteil	76%	24%	
Anteil des Finanzierungsbeitrags (Nettoausgaben) am Total der untersuchten Aufgabenfelder	13.9%	9.6%	12.6%

Anmerkung: In Mio. CHF
Quelle: EFV, BAKBASEL

Nettoausgaben des Kantons nach Aufgabenbereich

Aufgabenbereich	Nettoausgaben
410 Finanzen, Controlling und Statistik	-1'270'000
535 Gesundheitsversorgung	366'870'946

Anmerkung: Nettoausgaben des Kantons in CHF exkl. Gemeinden.
Quelle: EFV, BAKBASEL

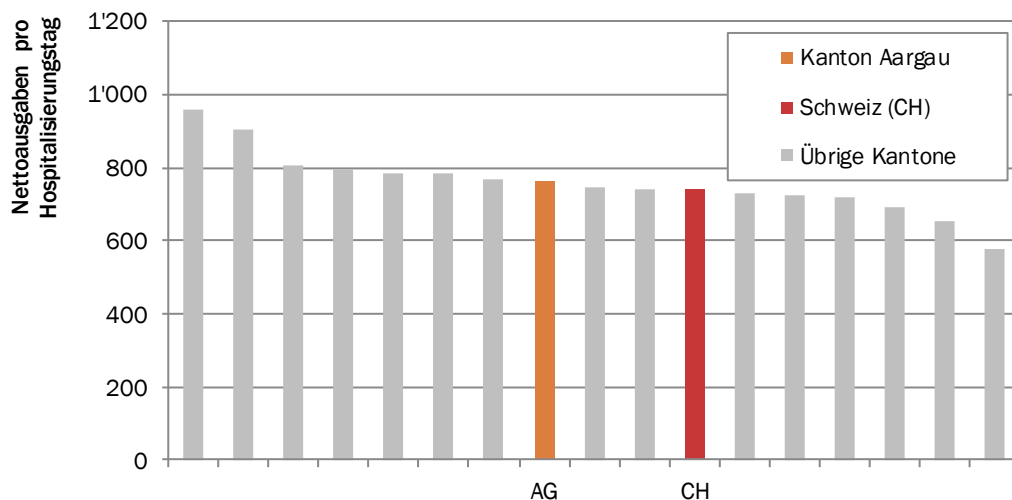
Interkantonales Benchmarking

Der Anteil, den Kantone für die Finanzierung stationärer Akutbehandlungen gegenüber der Obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) übernehmen, variierte im Jahr 2013 zwischen 47 und 55 Prozent. Damit ein fairer Vergleich der Kantone entsteht, werden die Benchmarking-Ergebnisse um diesen Effekt bereinigt, indem die Nettoausgaben so korrigiert werden, als hätten alle Kantone den gleichen Finanzierungsanteil wie der Kanton Aargau (49%).

Standardkosten und Korrektur um Strukturkosten

- Die Standardkosten liegen 4 Prozent unter dem kantonalen Durchschnitt.
- Nicht in allen Kantonen liegen konsistente Daten für das Aufgabenfeld Spitäler vor. Daher wird das Benchmarking auf die Kantone ZH, BE, LU, UR, SZ, NW, ZG, FR, AR, SG, TG, TI, JU und NE begrenzt. Als Bedarfsindikator im Aufgabenfeld Spitäler werden die Hospitalisierungstage nach Wohnkanton der Patienten gewählt.

Fallkosten



Anmerkung: In CHF.
Quelle: BFS: Statistik der Bevölkerung und Haushalte, EFV, BAKBASEL

Der Fallkostenindex nach der Korrektur um den interkantonal variierenden Finanzierungsanteil weist auf Nettoausgaben 3 Prozent über dem Durchschnitt hin. Da die Spitalfinanzierung 2014 vollständig kantonalisiert wurde, ist für zukünftige Entlastungsmassnahmen das vollständige Kostendifferenzial ausschlaggebend. Bei einem Zielwert von 90 entsteht für den Kanton Aargau somit ein Kostendifferenzial von 62.4 Mio. CHF.

Zusammenfassung

	Kt. & Gem. [Mio. CHF]	Kt. [Mio. CHF]	Anteil Kt.
Nettoausgaben:	479.8	365.6	76%

	Index		Kostendifferenzial [Mio. CHF]		
Fallkosten	103	Zielwert	100	95	90
Strukturkosten	92	Kt. & Gem.	16.0	39.2	62.4
Standardkosten	96	Kt.	16.0	39.2	62.4

Bedarfsindikatoren

...als Divisor:	Hospitalisierungstage
...zur Bildung einer VG:	ohne
Kantone in der VG:	ZH, BE, LU, UR, SZ, NW, ZG, FR, AR, SG, TG, TI, NE, JU

3.15 Psychiatrische Kliniken

Definition und Datengrundlage

Definition

- Psychiatrische Kliniken: Betrieb, Unterhalt oder Unterstützung von Spitälern oder Kliniken, welche sich auf den medizinischen Fachbereich der Psychiatrie spezialisiert haben.

Finanzierungsbeiträge des Kantons und seiner Gemeinden

Psychiatrische Kliniken	Kanton	Gemeinden	Kanton und Gemeinden
Ausgaben	50.7	-	50.7
Einnahmen	-	-	-
Ausgaben an Dritte	-	50.7	50.7
Einnahmen von Dritten	-	-	-
Transferaufwand	50.7	-50.7	-
Transferertrag	-	-	-
Finanzierungsbeitrag (Nettoausgaben)	50.7	-	50.7
Finanzierungsanteil	100%	0%	
Anteil des Finanzierungsbeitrags (Nettoausgaben) am Total der untersuchten Aufgabenfelder	1.9%	0.0%	1.3%

Anmerkung: In Mio. CHF
Quelle: EFV, BAKBASEL

Nettoausgaben des Kantons nach Aufgabenbereich

Aufgabenbereich	Nettoausgaben
535 Gesundheitsversorgung	50'651'599

Anmerkung: Nettoausgaben des Kantons in CHF exkl. Gemeinden.
Quelle: EFV, BAKBASEL

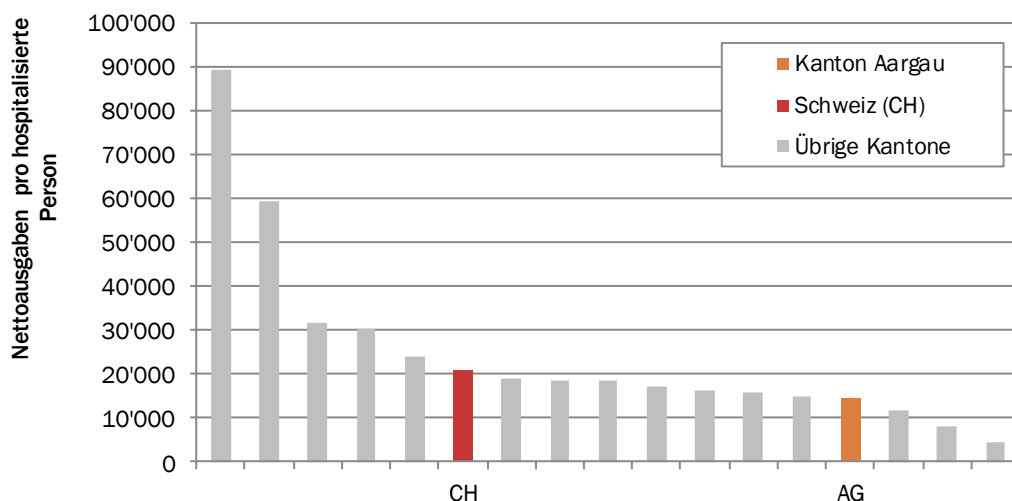
Interkantonales Benchmarking

Der Anteil den Kantone für die Finanzierung psychiatrischer Behandlungen gegenüber der Obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) übernehmen, variierte im Jahr 2013 zwischen 47 und 55 Prozent. Damit ein fairer Vergleich der Kantone entsteht, werden die Benchmarking-Ergebnisse um diesen Effekt bereinigt, indem die Nettoausgaben so korrigiert werden, als hätten alle Kantone den gleichen Finanzierungsanteil wie der Kanton Aargau (49%).

Standardkosten und Korrektur um Strukturkosten

- Die Standardkosten liegen 34 Prozent unter dem kantonalen Durchschnitt.
- Nicht in allen Kantonen liegen konsistente Daten für das Aufgabenfeld Psychiatrische Kliniken vor. Daher wird das Benchmarking auf die Kantone ZH, BE, LU, UR, SZ, NW, ZG, FR, AR, SG, TG, TI, JU und NE begrenzt. Zur Strukturbereinigung werden im Aufgabenfeld Psychiatrische Kliniken die Hospitalisierungen in psychiatrischen Kliniken nach Wohnkanton der Patienten als Bedarfsindikator eingeführt.

Fallkosten



Anmerkung: In CHF.

Quelle: BFS: Statistik der Bevölkerung und Haushalte, EFV, BAKBASEL

Der Fallkostenindex nach der Korrektur um den interkantonal variierenden Finanzierungsanteil weist auf Nettoausgaben 31 Prozent unter dem Durchschnitt hin.

Zusammenfassung

	Kt. & Gem. [Mio. CHF]	Kt. [Mio. CHF]	Anteil Kt.
Nettoausgaben:	50.7	50.7	100%

	Index	Kostendifferenzial [Mio. CHF]			
Fallkosten	69	Zielwert	100	95	90
Strukturkosten	95	Kt. & Gem.	-	-	-
Standardkosten	66	Kt.	-	-	-

Bedarfsindikatoren

...als Divisor:	Hospitalisierte Personen
...zur Bildung einer VG:	ohne
Kantone in der VG:	ZH, BE, LU, UR, SZ, NW, ZG, FR, AR, SG, TG, TI, NE, JU

3.16 Alter

Definition und Datengrundlage

Definition

- Kranken-, Alters- und Pflegeheime: Betrieb, Unterhalt oder Unterstützung von Institutionen mit 24-Stunden-Betrieb, in denen Personen zur stationären Behandlung oder Betreuung aufgenommen werden. Die Einweisung kann aus medizinischen und/ oder sozialen Gründen erfolgen und ist in der Regel auf einen längerfristigen Zeitraum angelegt (Definition gemäss der Statistik der sozialmedizinischen Institutionen des BFS).
- Ambulante Krankenpflege: Spitalexterne Krankenpflege, Heimpflege, Samaritervereine etc.
- Alters- und Hinterlassenversicherung AHV: Verwaltung, Betrieb oder Unterstützung gemäss Bundesgesetz vom 20. Dezember 1946 über die Alters- und Hinterlassenversicherung (AHVG, SR 831.10); Beiträge der öffentlichen Hand; Ausgleichskassen und kommunale Zweigstellen.
- Ergänzungsleistungen AHV: Ergänzungsleistungen des Bundes und der Kantone gemäss Bundesgesetz vom 20. Dezember 1946 über die Alters- und Hinterlassenversicherung (AHVG, SR 831.10).
- Wohnen im Alter (ohne Pflege): Altersheime, Altersresidenzen, Alterswohnungen, Alterssiedlungen (ohne medizinische Betreuung und ohne Pflege).
- Leistung an das Alter: Dienstleistungen und Beiträge für das Alter, die nicht den Funktionen 531 bis 534 enthalten sind; Unterstützung von Institutionen für das Alter (z.B. Pro Senectute).

Finanzierungsbeiträge des Kantons und seiner Gemeinden

Alter	Kanton	Gemeinden	Kanton und Gemeinden
Ausgaben	180.5	40.3	220.9
Einnahmen	-90.6	65.9	-24.8
Ausgaben an Dritte	2.1	218.8	220.9
Einnahmen von Dritten	24.4	-49.2	-24.8
Transferaufwand	178.5	-178.5	-
Transferertrag	-115.1	115.1	-
Finanzierungsbeitrag (Nettoausgaben)	89.9	106.2	196.2
Finanzierungsanteil	46%	54%	
Anteil des Finanzierungsbeitrags (Nettoausgaben) am Total der untersuchten Aufgabenfelder	3.4%	8.9%	5.1%

Anmerkung: Nettoausgaben des Kantons in CHF exkl. Gemeinden.
Quelle: EFV, BAKBASEL

Nettoausgaben des Kantons nach Aufgabenbereich

Aufgabenbereich	Nettoausgaben
535 Gesundheitsversorgung	-17'415
545 Sozialversicherungen	90'066'228
Beiträge Swisslos-Fonds	2'000

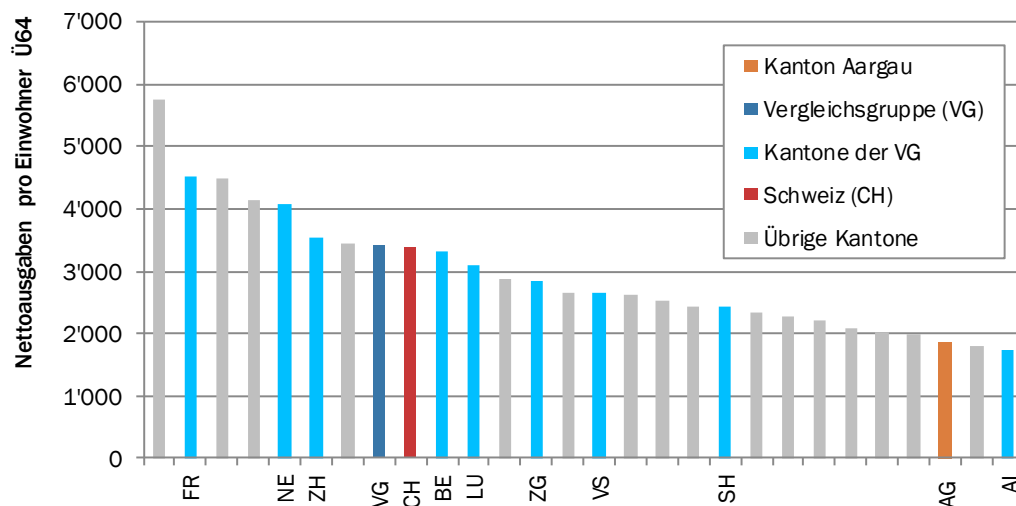
Anmerkung: Nettoausgaben des Kantons in CHF exkl. Gemeinden.
Quelle: EFV, BAKBASEL

Interkantoniales Benchmarking

Standardkosten und Korrektur um Strukturkosten

- Die Standardkosten liegen 49 Prozent unter dem kantonalen Durchschnitt.
- Im Aufgabenfeld Alter wird die Vergleichsgruppe aus denjenigen Kantonen gebildet, welche eine ähnlich hohe Rentnerarmut aufweisen. Als Indikator für diesen Vergleich wurde das Reineinkommen der Rentner und Nichterwerbstätigen aus der „Statistik direkte Bundessteuer Natürliche Personen“ der ESTV aus dem Jahr 2012 verwendet. Dieses Reineinkommen wurde durch die Summe der Rentner und Arbeitslosen geteilt. Dieser Indikator ist gut geeignet, da ein hoher Anteil der Ausgaben im Aufgabenfeld Alter auf Ergänzungsleistungen zur AHV zurückzuführen ist. Als Bedarfsindikator im Aufgabenfeld Alter dient die Anzahl Einwohner über 64 Lebensjahren.

Fallkosten



Anmerkung: In CHF.
Quelle: BFS: Statistik der Bevölkerung und Haushalte, EFV, BAKBASEL

Der Fallkostenindex weist auf Nettoausgaben 45 Prozent unter dem Durchschnitt hin.

Zusammenfassung

	Kt. & Gem. [Mio. CHF]	Kt. [Mio. CHF]	Anteil Kt.
Nettoausgaben:	196.2	89.9	46%
	Index	Kostendifferenziale [Mio. CHF]	
Fallkosten	55	Zielwert	100
Strukturkosten	93	Kt. & Gem.	95
Standardkosten	51	Kt.	90
Bedarfsindikatoren			
...als Divisor:	Bevölkerung Ü64		
...zur Bildung einer VG:	Rentnerarmut		
Kantone in der VG:	ZH, BE, LU, ZG, FR, SH, AI, VS, NE		

3.17 Gesundheitsprävention

Definition und Datengrundlage

Definition

- Alkohol- und Drogenprävention: Prophylaktische und therapeutische Massnahmen.
- Krankheitsbekämpfung, übrige: Verwaltung, Kontrolle, Betrieb oder Unterstützung eines öffentlichen Gesundheitsdienstes wie Betrieb von Blutbanken (Sammeln, Verarbeiten, Lagerung, Versand), Krankheitsfeststellung (Krebs, Tuberkulose, Geschlechtskrankheiten), Prävention (Immunisierung, Impfungen), Überwachung (Kinderernährung, Kindergesundheit) und Sammeln von epidemiologischen Daten, usw.; Erstellung und Verbreitung von Informationen über Angelegenheiten des öffentlichen Gesundheitsdienstes; Öffentlicher Gesundheitsdienst, der von spezialisierten Teams am Arbeitsplatz oder anderen nicht medizinischen Niederlassungen bereitgestellt wird; Öffentlicher Gesundheitsdienst, der nicht mit einem Krankenhaus, Klinik oder Arzt verbunden ist.
- Schulgesundheitsdienst: Öffentlicher Gesundheitsdienst, der von spezialisierten Teams an Schulen bereitgestellt wird (z.B. Schulzahnpflege).
- Lebensmittelkontrolle: Durchführung von Inspektionen in Betrieben; Durchführung von Laboruntersuchungen; Kontrolle der Einhaltung von gesetzlichen Vorschriften.

Finanzierungsbeiträge des Kantons und seiner Gemeinden

Gesundheitsprävention	Kanton	Gemeinden	Kanton und Gemeinden
Ausgaben	15.9	3.2	19.1
Einnahmen	-4.1	-0.0	-4.1
Ausgaben an Dritte	8.9	10.2	19.1
Einnahmen von Dritten	-2.0	-2.1	-4.1
Transferaufwand	7.0	-7.0	-
Transferertrag	-2.1	2.1	-
Finanzierungsbeitrag (Nettoausgaben)	11.8	3.2	14.9
Finanzierungsanteil	79%	21%	
Anteil des Finanzierungsbeitrags (Nettoausgaben) am Total der untersuchten Aufgabenfelder	0.4%	0.3%	0.4%

Anmerkung: In Mio. CHF
Quelle: EFV, BAKBASEL

Nettoausgaben des Kantons nach Aufgabenbereich

Aufgabenbereich	Nettoausgaben
520 Gesundheitsschutz	6'822'154
533 Verbraucherschutz	4'950'997

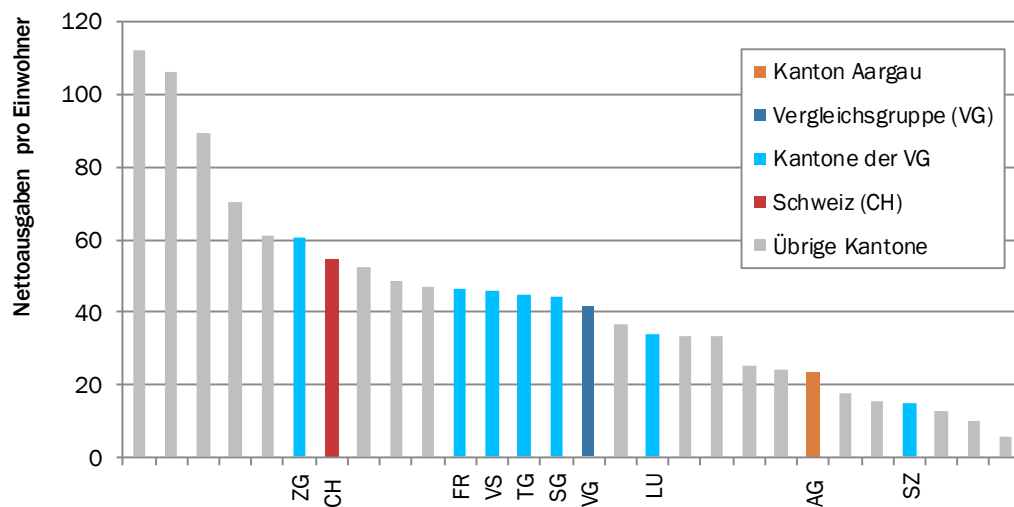
Anmerkung: Nettoausgaben des Kantons in CHF exkl. Gemeinden.
Quelle: EFV, BAKBASEL

Interkantoniales Benchmarking

Standardkosten und Korrektur um Strukturkosten

- Die Standardkosten liegen 57 Prozent unter dem kantonalen Durchschnitt.
- Zur Bildung der Vergleichsgruppe wird ein mehrstufiges Analyseverfahren durchgeführt, wobei der Anteil der Einwohner unter 20 Jahren an der ständigen Wohnbevölkerung sowie der Armutsindikator, die Altersstruktur, Siedlungsstruktur und die Sonderlasten der Kernstädte aus dem Lastenausgleich als Strukturmerkmale verwendet werden. Als Bedarfsindikator dient die ständige Wohnbevölkerung.

Fallkosten



Anmerkung: In CHF.

Quelle: BFS: Statistik der Bevölkerung und Haushalte, EFV, BAKBASEL

Der Fallkostenindex weist auf Nettoausgaben 44 Prozent unter dem Durchschnitt hin.

Zusammenfassung

	Kt. & Gem. [Mio. CHF]	Kt. [Mio. CHF]	Anteil Kt.
Nettoausgaben:	14.9	11.8	79%

	Index	Kostendifferenziale [Mio. CHF]			
Fallkosten	56	Zielwert	100	95	90
Strukturkosten	77	Kt. & Gem.	-	-	-
Standardkosten	43	Kt.	-	-	-

Bedarfsindikatoren

...als Divisor:	Bevölkerung
...zur Bildung einer VG:	Einwohner unter 20 Jahren, Armutsindikator, Alterstruktur, Siedlungsstruktur, Sonderlasten der Kernstädte
Kantone in der VG:	LU, SZ, ZG, FR, SG, TG, VS

3.18 Prämienverbilligungen

Definition und Datengrundlage

Definition

- Prämienverbilligungen: Beiträge zur Verbilligung von Prämien der obligatorischen Kranken- und Unfallversicherung.

Finanzierungsbeiträge des Kantons und seiner Gemeinden

Prämienverbilligungen	Kanton	Gemeinden	Kanton und Gemeinden
Ausgaben	281.3	-	281.3
Einnahmen	-169.9	-	-169.9
Ausgaben an Dritte	2.9	278.4	281.3
Einnahmen von Dritten	-	-169.9	-169.9
Transferaufwand	278.4	-278.4	-
Transferertrag	-169.9	169.9	-
Finanzierungsbeitrag (Nettoausgaben)	111.4	-	111.4
Finanzierungsanteil	100%	0%	
Anteil des Finanzierungsbeitrags (Nettoausgaben) am Total der untersuchten Aufgabenfelder	4.2%	0.0%	2.9%

Anmerkung: In Mio. CHF
Quelle: EFV, BAKBASEL

Nettoausgaben des Kantons nach Aufgabenbereich

Aufgabenbereich	Nettoausgaben
535 Gesundheitsversorgung	111'427'526

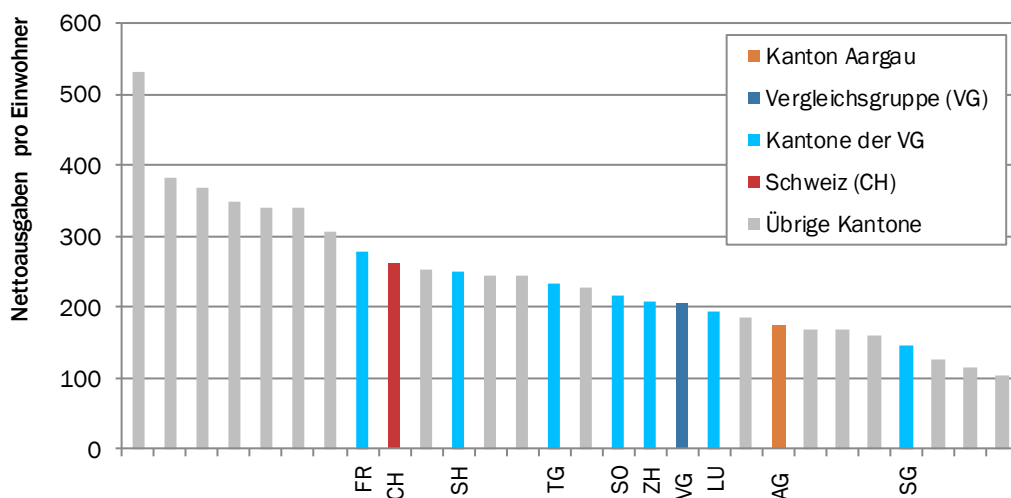
Anmerkung: Nettoausgaben des Kantons in CHF exkl. Gemeinden.
Quelle: EFV, BAKBASEL

Interkantoniales Benchmarking

Standardkosten und Korrektur um Strukturkosten

- Die Standardkosten liegen 33 Prozent unter dem kantonalen Durchschnitt.
- Da die Prämien zur Obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) insgesamt nur in kleinem Umfang und indirekt durch die Kantone beeinflussbar sind (Bsp. eines Kanals: Wahl des Kostenteilers in Spitalfinanzierung), kann die Höhe der Prämien als weitgehend strukturell angesehen werden. Die Vergleichsgruppe besteht somit aus denjenigen Kantonen, die dem Kanton Aargau bezüglich des Prämienniveaus am ähnlichsten sind. Als Bedarfsindikator dient die ständige Wohnbevölkerung.

Fallkosten



Anmerkung: In CHF, VG = Vergleichsgruppe.
Quelle: BFS: Statistik der Bevölkerung und Haushalte, EFV, BAKBASEL

Der Fallkostenindex weist auf Nettoausgaben 15 Prozent unter dem Durchschnitt hin.

Zusammenfassung

	Kt. & Gem. [Mio. CHF]	Kt. [Mio. CHF]	Anteil Kt.
Nettoausgaben:	111.4	111.4	100%

	Index	Kostendifferenziale [Mio. CHF]			
Fallkosten	85	Zielwert	100	95	90
Strukturkosten	79	Kt. & Gem.	-	-	-
Standardkosten	67	Kt.	-	-	-

Bedarfsindikatoren

...als Divisor:	Bevölkerung
...zur Bildung einer VG:	Krankenkassenprämie
Kantone in der VG:	ZH, LU, FR, SO, SH, SG, TG

3.19 Invalidität

Definition und Datengrundlage

Im Aufgabenfeld Invalidität werden die Unterfelder Invalidenversicherung, Ergänzungsleistungen IV, Invalidenheime sowie Leistungen an Invalide gemeinsam betrachtet. Dieses Aufgabenfeld erlaubt damit eine erschöpfende Betrachtung der öffentlichen Leistungen für IV-Bezüger.

Definition

- Invalidenversicherungen IV: Verwaltung, Betrieb oder Unterstützung gemäss Bundesgesetz vom 19. Juni 1959 über die Invalidenversicherung (IVG, SR 831.20).
- Ergänzungsleistungen IV: Ergänzungsleistungen des Bundes und der Kantone gemäss Bundesgesetz vom 19. Juni 1959 über die Invalidenversicherung (IVG, SR 831.20).
- Invalidenheime: Betrieb, Unterhalt oder Unterstützung von Einrichtungen für die Unterbringung, Beschäftigung, Betreuung und Förderung von invaliden Menschen.
- Leistungen an Invalide: Leistungen an Invalide, die nicht in den Funktionen 521 bis 523 enthalten sind.

Finanzierungsbeiträge des Kantons und seiner Gemeinden

Invalidität	Kanton	Gemeinden	Kanton und Gemeinden
Ausgaben	261.8	0.2	262.0
Einnahmen	-104.7	57.7	-46.9
Ausgaben an Dritte	15.5	246.5	262.0
Einnahmen von Dritten	-6.3	-40.7	-46.9
Transferaufwand	246.3	-246.3	-
Transferertrag	-98.4	98.4	-
Finanzierungsbeitrag (Nettoausgaben)	157.1	57.9	215.1
Finanzierungsanteil	73%	27%	
Anteil des Finanzierungsbeitrags (Nettoausgaben) am Total der untersuchten Aufgabenfelder	6.0%	4.9%	5.6%

Anmerkung: In Mio. CHF
Quelle: EFV, BAKBASEL

Nettoausgaben des Kantons nach Aufgabenbereich

Aufgabenbereich	Nettoausgaben
315 Sonderschulung, Heime und Werkstätten	99'697'599
545 Sozialversicherungen	57'446'135

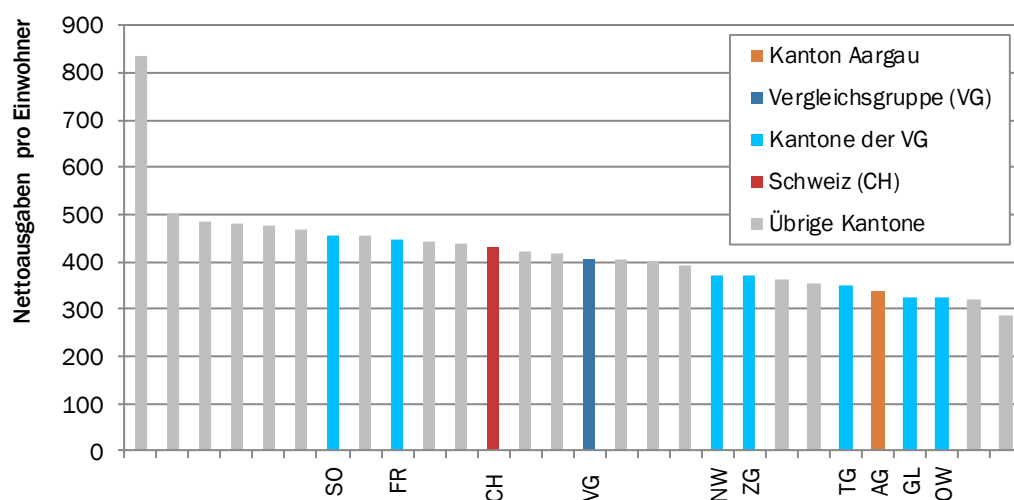
Anmerkung: Nettoausgaben des Kantons in CHF exkl. Gemeinden.
Quelle: EFV, BAKBASEL

Interkantoniales Benchmarking

Standardkosten und Korrektur um Strukturkosten

- Die Standardkosten liegen 21 Prozent unter dem kantonalen Durchschnitt.
- Die Nettoaussgaben für die Kantone im Aufgabenfeld Invalidität dürften mit dem Grad an Invalidität steigen, da mehr Infrastruktur, Pflege und Betreuung sowie auch eine höhere Rente bereitgestellt werden muss. Zur Bildung der Vergleichsgruppe werden deshalb diejenigen Kantone gewählt, welchen einen ähnlich hohen Anteil an Invaliden mit Invaliditätsgrad 70-100 Prozent wie der Kanton Aargau aufweisen. Als Bedarfsindikator im Aufgabenfeld Invalidität dient die ständige Wohnbevölkerung.

Fallkosten



Anmerkung: In CHF, VG = Vergleichsgruppe.

Quelle: BFS: Statistik der Bevölkerung und Haushalte, BFS: IV-Statistik, EFV, BAKBASEL

Der Fallkostenindex weist auf Nettoaussgaben 16 Prozent unterhalb des Durchschnitts der Vergleichsgruppe hin.

Zusammenfassung

	Kt. & Gem. [Mio. CHF]	Kt. [Mio. CHF]	Anteil Kt.
Nettoaussgaben:	215.1	157.1	73%

	Index	Zielwert	Kostendifferenziale [Mio. CHF]		
Fallkosten	84	100	95	90	
Strukturkosten	94	Kt. & Gem.	-	-	-
Standardkosten	79	Kt.	-	-	-

Bedarfsindikatoren

...als Divisor:	Bevölkerung
...zur Bildung einer VG:	Anteil IV-Bezüger mit IV-Grad 70-100
Kantone in der VG:	OW, NW, GL, ZG, FR, SO, TG

3.20 Familie und Jugend

Definition und Datengrundlage

Definition

- Familienzulagen: Familienzulagen gemäss Bundes- und kantonaler Gesetzgebung; Familienzulagen in der Landwirtschaft.
- Mutterschaftsversicherung: Verwaltung, Betrieb oder Unterstützung gemäss Bundesgesetz vom 25. September 1952 über den Erwerbersatz für Dienstleistende und bei Mutterschaft (Erwerbersatzgesetz, EOG, SR 834.1) sowie kantonalen Gesetzen .
- Alimentenbevorschussung und -inkasso: Bevorschussung von ausbleibenden Alimentenzahlungen und -inkassohilfe.
- Jugendschutz: Massnahmen zum Schutz der Kinder und Jugendlichen. z.B. Jugendfürsorge, Kinderheime, Kinderhorte und -krippen, Pro Juventute.
- Leistungen an Familien: Massnahmen zum Schutz und zur Unterstützung von Familien. z.B. Familienberatung, Mutterschaftsbeihilfen, Geburtsbeihilfen.

Finanzierungsbeiträge des Kantons und seiner Gemeinden

Familie und Jugend	Kanton	Gemeinden	Kanton und Gemeinden
Ausgaben	8.0	58.9	66.8
Einnahmen	-0.2	-12.3	-12.5
Ausgaben an Dritte	0.6	66.3	66.8
Einnahmen von Dritten	-0.2	-12.3	-12.5
Transferaufwand	7.4	-7.4	-
Transferertrag	-	-	-
Finanzierungsbeitrag (Nettoausgaben)	7.8	46.6	54.4
Finanzierungsanteil	14%	86%	
Anteil des Finanzierungsbeitrags (Nettoausgaben) am Total der untersuchten Aufgabenfelder	0.3%	3.9%	1.4%

Anmerkung: In Mio. CHF
Quelle: EFV, BAKBASEL

Nettoausgaben des Kantons nach Aufgabenbereich

Aufgabenbereich	Nettoausgaben
335 Sport, Jugend	75'249
430 Immobilien	219'954
510 Soziale Sicherheit	986'602
545 Sozialversicherung	6'440'364
Beiträge Swisslos-Fonds	69'129

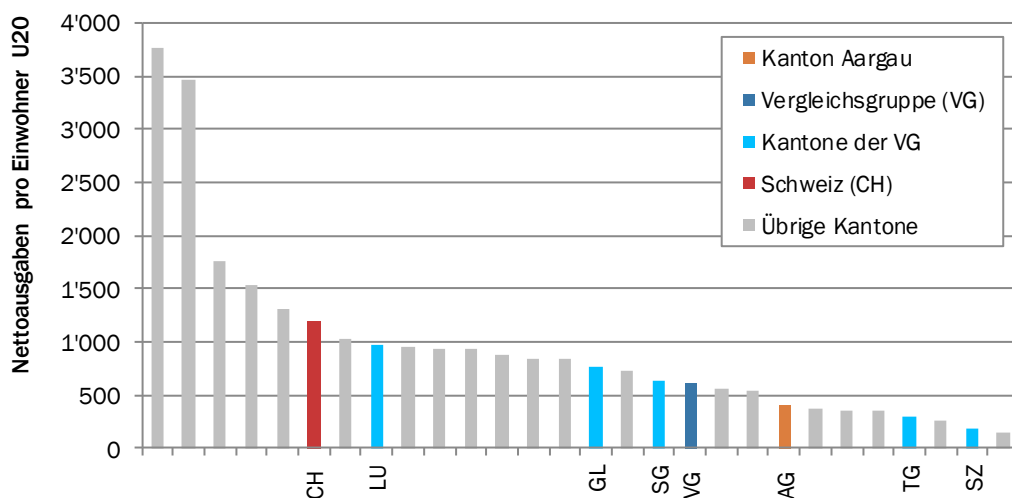
Anmerkung: Nettoausgaben des Kantons in CHF exkl. Gemeinden.
Quelle: EFV, BAKBASEL

Interkantonales Benchmarking

Standardkosten und Korrektur um Strukturkosten

- Die Standardkosten liegen 65 Prozent unter dem kantonalen Durchschnitt.
- Aufgrund der anfallenden Leistungen im vorliegenden Aufgabenfeld gestaltet sich die Ausgestaltung von Kanton zu Kanton äusserst unterschiedlich. Anhand der Anzahl Familien pro Einwohner kann dennoch eine aufgabenfeldspezifische Vergleichsgruppe gebildet werden, welche gewisse Bedarfsstrukturen auffängt. Als Bedarfsindikator im Aufgabenfeld Familie und Jugend dient die Anzahl kantonaler Einwohner unter 20 Altersjahren, da die Leistungen insbesondere Einwohner unter 20 Jahren erreichen sollen.

Fallkosten



Anmerkung: In CHF, VG = Vergleichsgruppe.
Quelle: BFS: Statistik der Bevölkerung und Haushalte, EFV, BAKBASEL

Der Fallkostenindex weist auf Nettoausgaben 33 Prozent unterhalb des Durchschnitts der Vergleichsgruppe hin.

Zusammenfassung

	Kt. & Gem. [Mio. CHF]	Kt. [Mio. CHF]	Anteil Kt.
Nettoaussgaben:	54.4	7.8	14%

	Index	Zielwert	Kostendifferenziale [Mio. CHF]		
Fallkosten	67	100	95	90	
Strukturkosten	52	Kt. & Gem.	-	-	-
Standardkosten	35	Kt.	-	-	-

Bedarfsindikatoren

...als Divisor:	Bevölkerung U20
...zur Bildung einer VG:	Familien
Kantone in der VG:	LU, SZ, GL, SG, TG

3.21 Arbeitslosigkeit

Definition und Datengrundlage

Definition

- Arbeitslosenversicherung: Verwaltung, Betrieb oder Unterstützung gemäss Bundesgesetz vom 25. Juni 1982 über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzenschädigung (Arbeitslosenversicherungsgesetz, AVIG, SR 837.0); Beiträge der öffentlichen Hand.
- Leistung an Arbeitslose: Individuelle Leistungen an Arbeitslose, die nicht in der Funktion 551 enthalten sind.
- Arbeitslosigkeit, n.a.g.: Verwaltung und Dienstleistungen im Bereich der Arbeitslosigkeit nicht anderweitig genannt; Regionale Arbeitsvermittlungszentren.

Finanzierungsbeiträge des Kantons und seiner Gemeinden

Arbeitslosigkeit	Kanton	Gemeinden	Kanton und Gemeinden
Ausgaben	48.8	0.1	48.9
Einnahmen	-37.7	-	-37.7
Ausgaben an Dritte	36.6	12.3	48.9
Einnahmen von Dritten	-1.6	-36.1	-37.7
Transferaufwand	12.2	-12.2	-
Transferertrag	-36.1	36.1	-
Finanzierungsbeitrag (Nettoausgaben)	11.1	0.1	11.2
Finanzierungsanteil	99%	1%	
Anteil des Finanzierungsbeitrags (Nettoausgaben) am Total der untersuchten Aufgabenfelder	0.4%	0.0%	0.3%

Anmerkung: In Mio. CHF
Quelle: EFV, BAKBASEL

Nettoausgaben des Kantons nach Aufgabenbereich

Aufgabenbereich	Nettoausgaben
230 Arbeitssicherheit und arbeitsmarktliche Integration	11'694'645
320 Berufsbildung und Mittelschule	309'462
Beiträge Swisslos-Fonds	-915'181

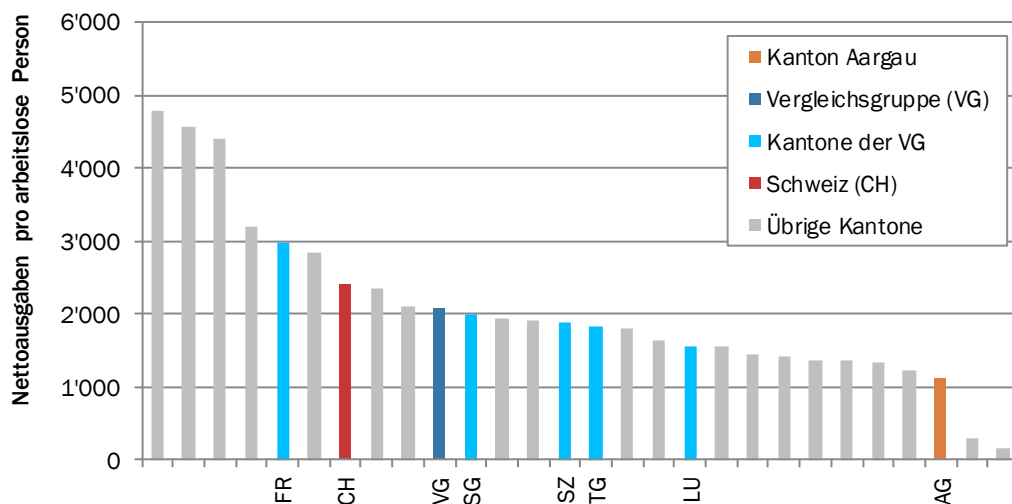
Anmerkung: Nettoausgaben des Kantons in CHF exkl. Gemeinden.
Quelle: EFV, BAKBASEL

Interkantoniales Benchmarking

Standardkosten und Korrektur um Strukturkosten

- Die Standardkosten liegen 57 Prozent unter dem kantonalen Durchschnitt.
- Zur Bildung der Vergleichsgruppe wird ein mehrstufiges Analyseverfahren durchgeführt, wobei die Indikatoren des Soziodemographischen Lastenausgleichs (SLA A-C) und die Sonderlasten der Kernstädte (SLA-F) als Strukturmerkmale verwendet werden. Als Bedarfsindikator dient die Anzahl arbeitsloser Personen.

Fallkosten



Anmerkung: In CHF.

Quelle: BFS: Statistik der Bevölkerung und Haushalte, EFV, BAKBASEL

Der Fallkostenindex weist auf Nettoausgaben 46 Prozent unterhalb des Durchschnitts der Vergleichsgruppe hin.

Zusammenfassung

	Kt. & Gem. [Mio. CHF]	Kt. [Mio. CHF]	Anteil Kt.
Nettoausgaben:	11.2	11.1	99%

	Index	Zielwert	Kostendifferenziale [Mio. CHF]		
Fallkosten	54	100	95	90	
Strukturkosten	79	Kt. & Gem.	-	-	-
Standardkosten	43	Kt.	-	-	-

Bedarfsindikatoren

...als Divisor:	Arbeitslose Personen
...zur Bildung einer VG:	Soziodemographischer Lastenausgleich und Sonderlasten der Kernstädte
Kantone in der VG:	LU, SZ, FR, SG, TG

3.22 Sozialhilfe

Definition und Datengrundlage

Definition

- Beihilfen: Kantonale Beihilfen zu AHV/IV; Gemeindegzuschüsse zu den kantonalen Beihilfen.
- Wirtschaftliche Hilfe: Unterstützung gemäss kantonaler Sozialhilfegesetzgebung.

Finanzierungsbeiträge des Kantons und seiner Gemeinden

Sozialhilfe	Kanton	Gemeinden	Kanton und Gemeinden
Ausgaben	46.1	270.0	316.1
Einnahmen	-10.1	-114.2	-124.3
Ausgaben an Dritte	6.9	309.2	316.1
Einnahmen von Dritten	-5.1	-119.2	-124.3
Transferaufwand	39.2	-39.2	-
Transferertrag	-4.9	4.9	-
Finanzierungsbeitrag (Nettoausgaben)	36.1	155.8	191.8
Finanzierungsanteil	19%	81%	
Anteil des Finanzierungsbeitrags (Nettoausgaben) am Total der untersuchten Aufgabenfelder	1.4%	13.1%	5.0%

Anmerkung: In Mio. CHF
Quelle: EFV, BAKBASEL

Nettoausgaben des Kantons nach Aufgabenbereich

Aufgabenbereich	Nettoausgaben
255 Straf- und Massnahmenvollzug	220'442
430 Immobilien	21'472
500 Zentrale Dienstleistungen DGS	350'964
510 Soziale Sicherheit	34'543'139
Beitri Sozialversicherungen	915'794

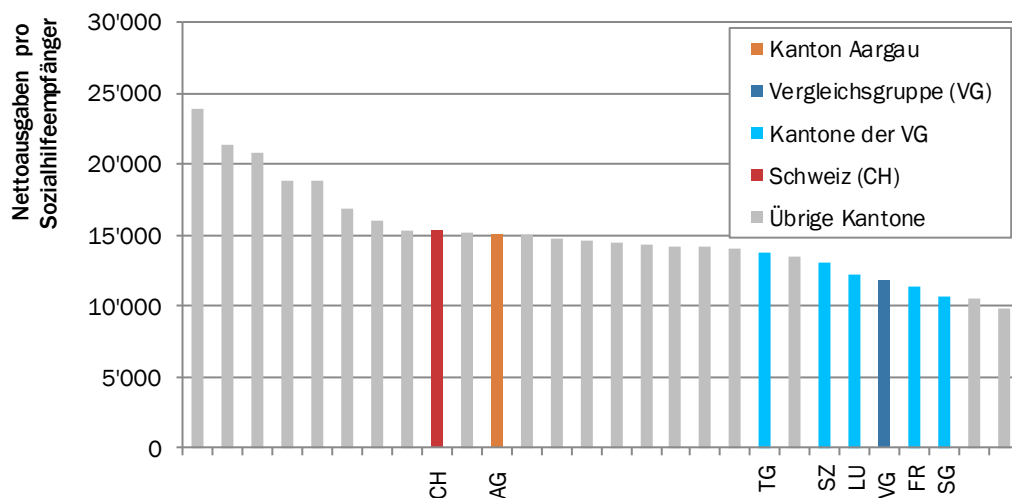
Anmerkung: Nettoausgaben des Kantons in CHF exkl. Gemeinden.
Quelle: EFV, BAKBASEL

Interkantoniales Benchmarking

Standardkosten und Korrektur um Strukturkosten

- Die Standardkosten liegen 40 Prozent unter dem kantonalen Durchschnitt.
- Wie im Aufgabenfeld Arbeitslosigkeit wird zur Bildung der Vergleichsgruppe ein mehrstufiges Analyseverfahren durchgeführt, wobei die Indikatoren des Soziodemographischen Lastenausgleichs (SLA A-C) und die Sonderlasten der Kernstädte (SLA-F) als Strukturmerkmale verwendet werden. Als Bedarfsindikator dient die Anzahl Sozialhilfeempfänger.

Fallkosten



Anmerkung: In CHF VG = Vergleichsgruppe.
Quelle: BFS: Statistik der Bevölkerung und Haushalte, EFV, BAKBASEL

Der Fallkostenindex weist auf Nettoausgaben 27 Prozent über dem Durchschnitt der Vergleichsgruppe hin und führt zu einem Kostendifferenzial von 41.2 Mio. CHF. Der überdurchschnittliche Fallkostenindex ist aber zu einem grossen Teil auf die Gemeinden zurückzuführen. Der Finanzierungsanteil des Kantons Aargau beträgt im Aufgabenfeld Sozialhilfe nur 19 Prozent und das hohe Kostendifferenzial lässt sich somit nur teilweise auf den Kanton anwenden.

Zusammenfassung

	Kt. & Gem. [Mio. CHF]	Kt. [Mio. CHF]	Anteil Kt.
Nettoausgaben:	191.8	36.1	19%

	Index	Kostendifferenziale [Mio. CHF]			
Fallkosten	127	Zielwert	100	95	90
Strukturkosten	47	Kt. & Gem.	41.2	48.7	56.3
Standardkosten	60	Kt.	-	-	-

Bedarfsindikatoren

...als Divisor:	Sozialhilfebezüger
...zur Bildung einer VG:	Soziodemographischer Lastenausgleich und Sonderlasten der Kernstädte
Kantone in der VG:	LU, SZ, FR, SG, TG

3.23 Öffentlicher Verkehr

Definition und Datengrundlage

Definition

- Bahninfrastruktur: Infrastruktur für den Bahnverkehr (Bau, Unterhalt, Beschaffungen).
- Regional- und Agglomerationsverkehr: Betriebsbeiträge des Bundes und der Kantone an die SBB und konzessionierte Transportunternehmen im Regionalverkehr; Beiträge an den Nahverkehr und Verkehrsleistungen innerhalb von Agglomerationen (z.B. Tarifverbund).
- Öffentlicher Verkehr n.a.g: Aufgaben und Beträge im Bereich des öffentlichen Verkehrs (62), die keiner spezifischen Funktion zugeordnet werden können.

Finanzierungsbeiträge des Kantons und seiner Gemeinden

Öffentlicher Verkehr	Kanton	Gemeinden	Kanton und Gemeinden
Ausgaben	139.2	8.7	147.9
Einnahmen	-58.2	49.6	-8.6
Ausgaben an Dritte	4.3	143.6	147.9
Einnahmen von Dritten	-3.1	-5.6	-8.6
Transferaufwand	134.9	-134.9	-
Transferertrag	-55.2	55.2	-
Finanzierungsbeitrag (Nettoausgaben)	80.9	58.3	139.2
Finanzierungsanteil	58%	42%	
Anteil des Finanzierungsbeitrags (Nettoausgaben) am Total der untersuchten Aufgabenfelder	3.1%	4.9%	3.6%

Anmerkung: In Mio. CHF
Quelle: EFV, BAKBASEL

Nettoausgaben des Kantons nach Aufgabenbereich

Aufgabenbereich	Nettoausgaben
635 Verkehrsangebot	80'873'576
640 Verkehrsinfrastruktur	46'721

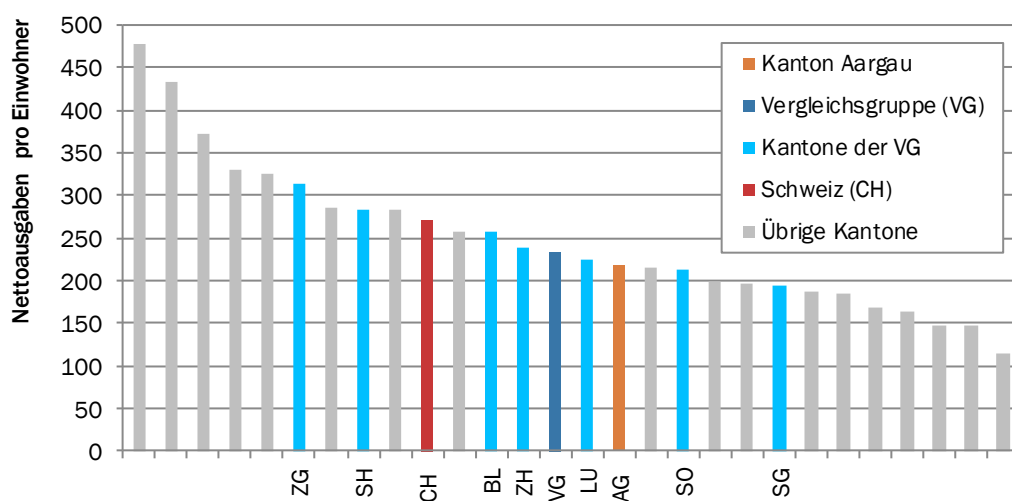
Anmerkung: Nettoausgaben des Kantons in CHF exkl. Gemeinden.
Quelle: EFV, BAKBASEL

Interkantoniales Benchmarking

Standardkosten und Korrektur um Strukturkosten

- Die Standardkosten liegen 19 Prozent unter dem kantonalen Durchschnitt.
- Im regionalen Personenverkehr werden die ungedeckten Kosten des bestellten Leistungsangebotes zwischen Bund und Kanton aufgeteilt. Der Bund beteiligt sich bei Kantonen mit einer geringen Bevölkerungsdichte und/oder einer grossen Privatbahnlänge aufgrund ihrer strukturellen Benachteiligung stärker an den Kosten (Bsp. GR: 80%) als bei Kantonen mit günstigeren Voraussetzungen (Bsp. BS: 27%). In die Vergleichsgruppe fliessen deshalb diejenigen Kantone, deren Bundesanteil ähnlich hoch ist, wie derjenige des Kantons Aargau. Als Bedarfsindikator dient die ständige Wohnbevölkerung.

Fallkosten



Anmerkung: In CHF, VG = Vergleichsgruppe.

Quelle: BFS: Statistik der Bevölkerung und Haushalte, KAV (Verordnung über die Anteile der Kantone an den Abgeltungen und Finanzhilfen im Regionalen Personenverkehr), EFV, BAKBASEL

Der Fallkostenindex weist auf Nettoausgaben 6 Prozent unter dem Durchschnitt hin. Bei einem Zielwert von 90 entsteht ein Kostendifferenzial von 3.3 Mio. CHF.

Zusammenfassung

	Kt. & Gem. [Mio. CHF]	Kt. [Mio. CHF]	Anteil Kt.
Nettoausgaben:	139.2	80.9	58%
	Index	Kostendifferenziale [Mio. CHF]	
Fallkosten	94	Zielwert	100
Strukturkosten	86	Kt. & Gem.	95
Standardkosten	81	Kt.	90
			5.6
			3.3

Bedarfsindikatoren

...als Divisor:	Bevölkerung
...zur Bildung einer VG:	Bundesbeteiligung regionaler Personenverkehr
Kantone in der VG:	ZH, LU, ZG, SO, BL, SH, SG

3.24 Gewässerverbauungen

Definition und Datengrundlage

Definition

- Gewässerverbauungen: Unterstützung für Betrieb, Errichtung, Instandhaltung oder Ausbau von Gewässerverbauungen.

Finanzierungsbeiträge des Kantons und seiner Gemeinden

Gewässerverbauungen	Kanton	Gemeinden	Kanton und Gemeinden
Ausgaben	10.7	2.5	13.2
Einnahmen	-3.1	1.3	-1.8
Ausgaben an Dritte	10.0	3.2	13.2
Einnahmen von Dritten	-0.3	-1.5	-1.8
Transferaufwand	0.6	-0.6	-
Transferertrag	-2.8	2.8	-
Finanzierungsbeitrag (Nettoausgaben)	7.6	3.8	11.4
Finanzierungsanteil	67%	33%	
Anteil des Finanzierungsbeitrags (Nettoausgaben) am Total der untersuchten Aufgabenfelder	0.3%	0.3%	0.3%

Anmerkung: In Mio. CHF
Quelle: EFV, BAKBASEL

Nettoausgaben des Kantons nach Aufgabenbereich

Aufgabenbereich	Nettoausgaben
620 Umweltschutz	111'150
625 Umweltentwicklung	7'444'001

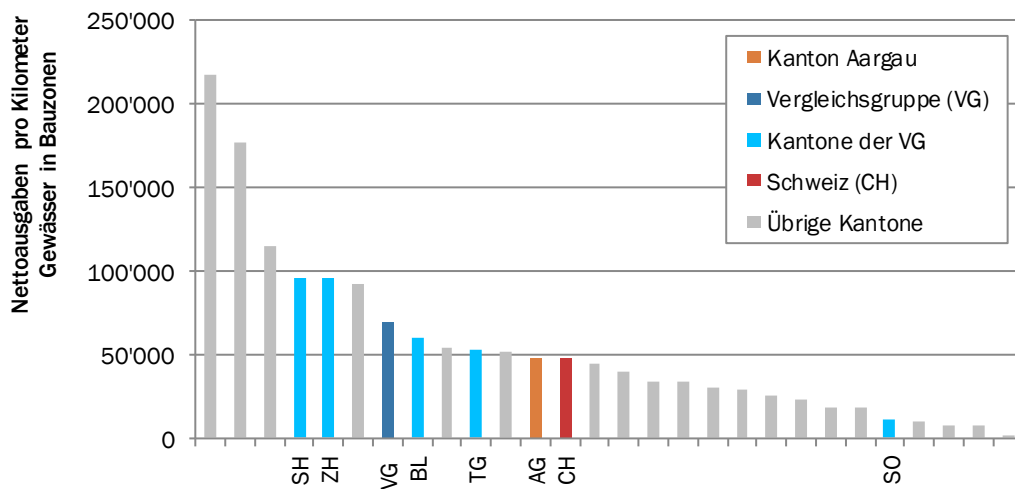
Anmerkung: Nettoausgaben des Kantons in CHF exkl. Gemeinden.
Quelle: EFV, BAKBASEL

Interkantoniales Benchmarking

Standardkosten und Korrektur um Strukturkosten

- Die Standardkosten liegen 16 Prozent über dem kantonalen Durchschnitt.
- Zur Bildung der Vergleichsgruppe wird ein mehrstufiges Analyseverfahren durchgeführt, wobei die Gewässernetzdichte, die Gewässerlänge⁶, die Topographie, die Siedlungsstruktur und die Bevölkerungsdichte als Strukturmerkmale verwendet werden. Als Bedarfsindikator dient die Gewässerlänge in Bauzonen. Dieser Indikator wird dem Umstand gerecht, dass Gewässer welches durch beispielsweise bewaldetes Gebiet fliesst deutlich weniger Kosten verursacht als solches, welches durch bewohntes Gebiet fliesst.

Fallkosten



Anmerkung: In CHF, VG = Vergleichsgruppe.
Quelle: BFS: Statistik der Bevölkerung und Haushalte, EFV, BAKBASEL

Der Fallkostenindex weist auf Nettoausgaben 30 Prozent unterhalb des Durchschnitts der Vergleichsgruppe hin.

⁶ In der offiziellen Statistik des BAFU zum Gewässernetz werden gemäss Bachkataster des Kantons Aargau rund 1/3 der Fließgewässer (1000 km) nicht berücksichtigt.

Zusammenfassung

	Kt. & Gem. [Mio. CHF]	Kt. [Mio. CHF]	Anteil Kt.
Nettoausgaben:	11.4	7.6	66%

	Index		Kostendifferenziale [Mio. CHF]		
Fallkosten	70	Zielwert	100	95	90
Strukturkosten	167	Kt. & Gem.	-	-	-
Standardkosten	116	Kt.	-	-	-

Bedarfsindikatoren

...als Divisor:	Gewässerlänge in Bauzonen
...zur Bildung einer VG:	Gewässernetzdichte, Gewässerlänge, Topographie, Siedlungsstruktur, Bevölkerungsdichte
Kantone in der VG:	ZH, SO, BL, SH, TG

3.25 Arten- und Landschaftsschutz

Definition

- Arten- und Landschaftsschutz: Maßnahmen und Aktivitäten, die auf den Schutz und die Wiederansiedlung von Tier- und Pflanzenarten, den Schutz und die Wiederherstellung von Ökosystemen und Lebensräumen sowie den Schutz und die Wiederherstellung von natürlichen und seminatürlichen Landschaften abzielen.

Finanzierungsbeiträge des Kantons und seiner Gemeinden

Arten- und Landschaftsschutz	Kanton	Gemeinden	Kanton und Gemeinden
Ausgaben	9.2	2.4	11.6
Einnahmen	-2.3	-0.4	-2.6
Ausgaben an Dritte	6.3	5.3	11.6
Einnahmen von Dritten	-0.1	-2.5	-2.6
Transferaufwand	2.9	-2.9	-
Transferertrag	-2.2	2.2	-
Finanzierungsbeitrag (Nettoausgaben)	6.9	2.0	9.0
Finanzierungsanteil	77%	23%	
Anteil des Finanzierungsbeitrags (Nettoausgaben) am Total der untersuchten Aufgabenfelder	0.3%	0.2%	0.2%

Anmerkung: In Mio. CHF
Quelle: EFV, BAKBASEL

Nettoausgaben des Kantons nach Aufgabenbereich

Aufgabenbereich	Nettoausgaben
533 Verbraucherschutz	157'953
625 Umweltentwicklung	4'831'925
645 Wald, Jagd und Fischerei	1'275'098
Beiträge Swisslos-Fonds	678'400

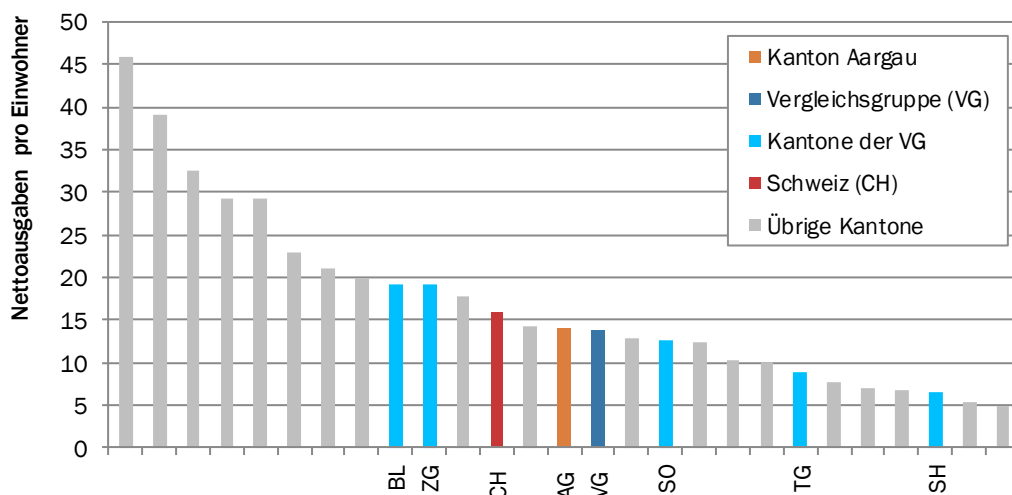
Anmerkung: Nettoausgaben des Kantons in CHF exkl. Gemeinden.
Quelle: EFV, BAKBASEL

Interkantoniales Benchmarking

Standardkosten und Korrektur um Strukturkosten

- Die Standardkosten liegen 11 Prozent unter dem kantonalen Durchschnitt.
- Zur Bestimmung der aufgabenfeldspezifischen Vergleichsgruppe werden diejenigen Kantone gewählt, deren Verhältnis der Natur- zur Gesamtfläche des Kantons innerhalb einer Standardabweichung um das Verhältnis des Kantons Aargau liegen. Die ständige Wohnbevölkerung dient weiterhin als Bedarfsindikator.

Fallkosten



Anmerkung: In CHF, VG = Vergleichsgruppe, ohne SG (Dateninkonsistenz).
Quelle: BFS: Statistik der Bevölkerung und Haushalte, EFV, BAKBASEL

Der Fallkostenindex weist auf Nettoaussgaben 2 Prozent über dem Durchschnitt der Vergleichsgruppe hin und führt zu einem Kostendifferenzial von 0.8 Mio. CHF.

Zusammenfassung

	Kt. & Gem. [Mio. CHF]	Kt. [Mio. CHF]	Anteil Kt.
Nettoaussgaben:	9.0	6.9	77%

	Index	Zielwert	Kostendifferenziale [Mio. CHF]		
Fallkosten	102	100	95	90	
Strukturkosten	87	Kt. & Gem.	0.2	0.6	1.1
Standardkosten	89	Kt.	0.2	0.5	0.8

Bedarfsindikatoren

...als Divisor:	Bevölkerung
...zur Bildung einer VG:	Anteil Naturfläche an Gesamtfläche
Kantone in der VG:	ZG, SO, BL, SH, TG

3.26 Raumordnung

Definition und Datengrundlage

Definition

- Raumordnung: Verwaltung von Angelegenheiten der Raumplanung; Verwaltung von Bauordnungen, Flächennutzungsplänen und Bauvorschriften; Wohnbauförderung.

Finanzierungsbeiträge des Kantons und seiner Gemeinden

Raumordnung	Kanton	Gemeinden	Kanton und Gemeinden
Ausgaben	9.3	7.6	16.9
Einnahmen	-3.6	-1.3	-5.0
Ausgaben an Dritte	8.2	8.7	16.9
Einnahmen von Dritten	-3.3	-1.6	-5.0
Transferaufwand	1.1	-1.1	-
Transferertrag	-0.3	0.3	-
Finanzierungsbeitrag (Nettoausgaben)	5.6	6.3	11.9
Finanzierungsanteil	47%	53%	
Anteil des Finanzierungsbeitrags (Nettoausgaben) am Total der untersuchten Aufgabenfelder	0.2%	0.5%	0.3%

Anmerkung: In Mio. CHF
Quelle: EFV, BAKBASEL

Nettoausgaben des Kantons nach Aufgabenbereich

Aufgabenbereich	Nettoausgaben
440 Landwirtschaft	579'080
600 Zentrale Dienstleistungen BVU	40'000
610 Raumentwicklung und Recht	5'009'021

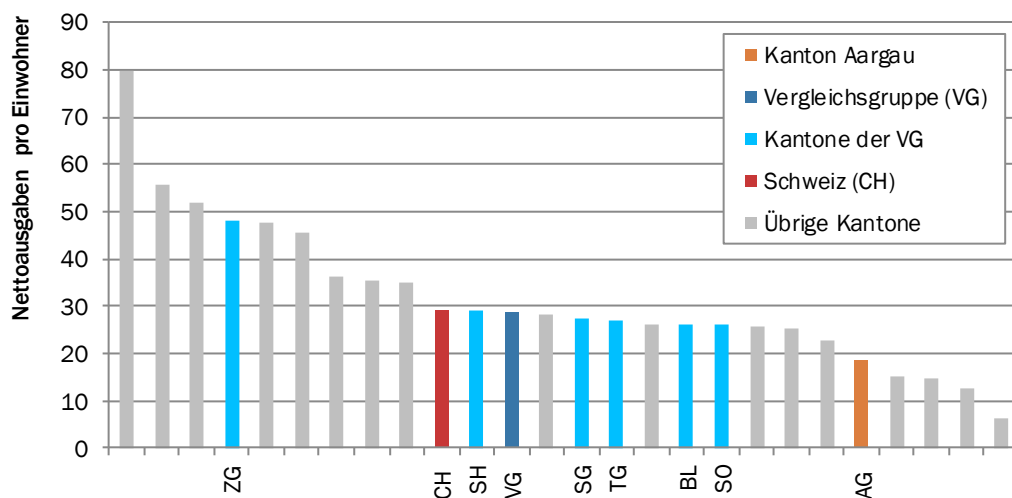
Anmerkung: Nettoausgaben des Kantons in CHF exkl. Gemeinden.
Quelle: EFV, BAKBASEL

Interkantoniales Benchmarking

Standardkosten und Korrektur um Strukturkosten

- Die Standardkosten liegen 36 Prozent unter dem kantonalen Durchschnitt.
- Um dem interkantonal heterogenen Bedarf an Raumplanung gerecht zu werden, wird die Vergleichsgruppe mit Hilfe mehrerer Strukturmerkmale gebildet: Als Indikatoren werden das Beschäftigungs- und Wohnbevölkerungswachstum, die Siedlungsstruktur, die Bevölkerungsdichte und die Sonderlasten der Kernstädte verwendet. Als Bedarfsindikator dient die ständige Wohnbevölkerung.

Fallkosten



Anmerkung: In CHF, VG = Vergleichsgruppe.
Quelle: BFS: Statistik der Bevölkerung und Haushalte, EFV, BAKBASEL

Der Fallkostenindex weist auf Nettoausgaben 35 Prozent unterhalb des Durchschnitts der Vergleichsgruppe hin.

Zusammenfassung

	Kt. & Gem. [Mio. CHF]	Kt. [Mio. CHF]	Anteil Kt.
Nettoausgaben:	11.9	5.6	47%

	Index	Kostendifferenziale [Mio. CHF]			
Fallkosten	65	Zielwert	100	95	90
Strukturkosten	98	Kt. & Gem.	-	-	-
Standardkosten	64	Kt.	-	-	-

Bedarfsindikatoren

...als Divisor:	Bevölkerung
...zur Bildung einer VG:	Wachstumsrate der Beschäftigung und Bevölkerung 2010-2013, Siedlungsstruktur, Bevölkerungsdichte, Sonderlasten der Kernstädte
Kantone in der VG:	ZG, SO, BL, SH, SG, TG

3.27 Landwirtschaft

Definition und Datengrundlage

Definition

- Verwaltung, Vollzug und Kontrolle: Verwaltung, Aufsicht und Erlassung von Vorschriften der Agrarwirtschaft.
- Strukturverbesserungen: Massnahmen zur Verbesserung der Lebens- und Wirtschaftsverhältnisse im ländlichen Raum, Unterstützung in Form von Investitionshilfen.
- Produktionsverbesserungen Vieh: Verwaltung, Dienstleistungen oder Förderung im Bereich der Viehzuchtverbesserungen; Aufsicht und Kontrolle im Bereich der Tierhaltung und Tierseuchenbekämpfung.
- Produktionsverbesserungen Pflanzen: Verwaltung, Dienstleistungen oder Förderung im Bereich des Pflanzenbaus; Aufsicht und Kontrolle im Bereich des Pflanzenbaus.
- Wirtschaftliche Massnahmen: Betrieb oder Unterstützung von Programmen und Projekten zur Stabilisierung oder Verbesserung der Preise für Agrarprodukte und landwirtschaftlicher Einkommen; Absatzförderung von Agrarprodukten.
- Direktzahlungen: Unterstützung gemäss Verordnung vom 7. Dezember 1998 über die Direktzahlungen an die Landwirtschaft (Direktzahlungsverordnung, DZV, SR 910.13).
- Soziale Massnahmen: Begleitmassnahmen zur sozialen Abfederung des Strukturwandels wie Betriebshilfedarlehen; Darlehen zur Umschuldung bestehender verzinslicher Schulden; Umschulungsbeihilfen in einen nichtlandwirtschaftlichen Beruf.
- Alpwirtschaft: Betrieb, Bau und Unterhalt von Alpwirtschaft im Verwaltungsvermögen.

Finanzierungsbeiträge des Kantons und seiner Gemeinden

Landwirtschaft	Kanton	Gemeinden	Kanton und Gemeinden
Ausgaben	158.6	4.8	163.4
Einnahmen	-149.8	-0.7	-150.5
Ausgaben an Dritte	6.9	156.5	163.4
Einnahmen von Dritten	-1.8	-148.7	-150.5
Transferaufwand	151.7	-151.7	-
Transferertrag	-148.0	148.0	-
Finanzierungsbeitrag (Nettoausgaben)	8.8	4.1	12.9
Finanzierungsanteil	68%	32%	
Anteil des Finanzierungsbeitrags (Nettoausgaben) am Total der untersuchten Aufgabenfelder	0.3%	0.3%	0.3%

Anmerkung: In Mio. CHF
Quelle: EFV, BAKBASEL

Nettoausgaben des Kantons nach Aufgabenbereich

Aufgabenbereich	Nettoausgaben
440 Landwirtschaft	7'246'467
533 Verbraucherschutz	1'123'769
Beiträge Swisslos-Fonds	440'000

Anmerkung: Nettoausgaben des Kantons in CHF exkl. Gemeinden.
Quelle: EFV, BAKBASEL

Zusammenfassung

Nettoausgaben:	Kt. & Gem. [Mio. CHF]	Kt. [Mio. CHF]	Anteil Kt.
	12.9	8.8	68%

	Index	Kostendifferenziale [Mio. CHF]			
Fallkosten	90	Zielwert	100	95	90
Strukturkosten	76	Kt. & Gem.	-	-	0.01
Standardkosten	69	Kt.	-	-	0.01

Bedarfsindikatoren

...als Divisor:	Landwirtschaftliche Nutzfläche
...zur Bildung einer VG:	Wertschöpfungsstruktur, Topographie, Anzahl Landwirtschaftsbetrieben, Wertschöpfung in der Landwirtschaft
Kantone in der VG:	ZH, LU, SG, TG

3.28 Forstwirtschaft

Definition und Datengrundlage

Definition

- Forstwirtschaft: Verwaltung oder Unterstützung von Angelegenheiten und Dienstleistungen der Forstwirtschaft; Aufsicht und Regulierung von Tätigkeiten der Forstwirtschaft; Betrieb oder Unterstützung von Aufforstungsarbeiten, Seuchen- und Krankheitskontrollen, Bekämpfung von Waldbränden und Brandverhütung und Dienstleistungen der Waldflächenerweiterung.

Finanzierungsbeiträge des Kantons und seiner Gemeinden

Forstwirtschaft	Kanton	Gemeinden	Kanton und Gemeinden
Ausgaben	13.2	-0.9	12.3
Einnahmen	-5.3	-2.4	-7.7
Ausgaben an Dritte	7.6	4.7	12.3
Einnahmen von Dritten	-2.9	-4.8	-7.7
Transferaufwand	5.6	-5.6	-
Transferertrag	-2.4	2.4	-
Finanzierungsbeitrag (Nettoausgaben)	7.8	-3.3	4.5
Finanzierungsanteil	*	*	
Anteil des Finanzierungsbeitrags (Nettoausgaben) am Total der untersuchten Aufgabenfelder	0.3%	-0.3%	0.1%

Anmerkung: In Mio. CHF
Quelle: EFV, BAKBASEL

Nettoausgaben des Kantons nach Aufgabenbereich

Aufgabenbereich	Nettoausgaben
645 Wald, Jagd und Fischerei	7'833'008

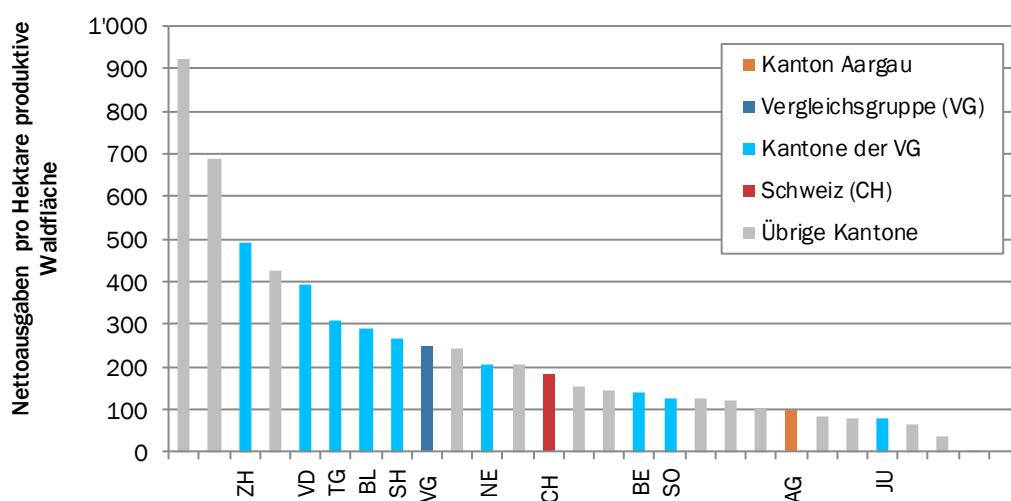
Anmerkung: Nettoausgaben des Kantons in CHF exkl. Gemeinden.
Quelle: EFV, BAKBASEL

Interkantoniales Benchmarking

Standardkosten und Korrektur um Strukturkosten

- Die Standardkosten liegen 72 Prozent unter dem kantonalen Durchschnitt.
- Im Forstbereich der Schweiz können die Kantone entsprechend ihren Waldstandorten in Produktionsregionen aufgeteilt werden (Jura, Mittelland, Voralpen, Alpen, Alpensüdseite). Die geografische Lage und die hierdurch bestimmte Vegetation haben Einfluss darauf, wie profitabel die Bewirtschaftung des Forstes im Kanton durchgeführt werden kann und inwiefern Subventionen des Bundes fließen. Der Kanton Aargau fällt gemessen an der Holzproduktion zu 65 Prozent in die Mittelland- und zu 35 Prozent in die Jura-Produktionsregion. Als Bedarfsindikator dient die produktive Waldfläche in Hektaren nach Kantonen.

Fallkosten



Anmerkung: In CHF, BS aufgrund der urbanen Struktur nicht in der Vergleichsgruppe, VG = Vergleichsgruppe.
Quelle: BFS: Statistik der Bevölkerung und Haushalte, EFV, BAKBASEL

Der Fallkostenindex weist auf Nettoausgaben 61 Prozent unterhalb des Durchschnitts der Vergleichsgruppe hin.

Zusammenfassung

	Kt. & Gem. [Mio. CHF]	Kt. [Mio. CHF]	Anteil Kt.
Nettoausgaben:	4.5	7.8	*

	Index	Zielwert	Kostendifferenziale [Mio. CHF]		
Fallkosten	39	100	95	90	
Strukturkosten	71	Kt. & Gem.	-	-	-
Standardkosten	28	Kt.	-	-	-

Bedarfsindikatoren

...als Divisor:	Produktive Waldfläche
...zur Bildung einer VG:	Forst-Produktionsregionen
Kantone in der VG:	ZH, BE, SO, BL, SH, TG, VD, NE, JU

Anmerkung: * = Es kann kein sinnvoller Wert ermittelt werden aufgrund von Nettoeinnahmen bei den Gemeinden.

3.29 Tourismus

Definition und Datengrundlage

Definition

- Tourismus: Verwaltung von Angelegenheiten des Fremdenverkehrs; Förderung und Entwicklung des Fremdenverkehrs; Zusammenarbeit mit der Verkehrs-, Beherbergungs- und Gaststättenwirtschaft und anderen Wirtschaftszweigen, die vom Vorhandensein des Fremdenverkehrs profitieren; Betrieb von Fremdenverkehrsbüros im In- und Ausland, etc.; Organisation von Werbekampagnen, einschließlich der Erstellung und Verbreitung von Werbebroschüren und ähnlichem.

Finanzierungsbeiträge des Kantons und seiner Gemeinden

Tourismus	Kanton	Gemeinden	Kanton und Gemeinden
Ausgaben	1.1	5.7	6.7
Einnahmen	-	-0.7	-0.7
Ausgaben an Dritte	0.5	6.2	6.7
Einnahmen von Dritten	-	-0.7	-0.7
Transferaufwand	0.6	-0.6	-
Transferertrag	-	-	-
Finanzierungsbeitrag (Nettoausgaben)	1.1	5.0	6.1
Finanzierungsanteil	17%	83%	
Anteil des Finanzierungsbeitrags (Nettoausgaben) am Total der untersuchten Aufgabenfelder	0.0%	0.4%	0.2%

Anmerkung: In Mio. CHF
Quelle: EFV, BAKBASEL

Nettoausgaben des Kantons nach Aufgabenbereich

Aufgabenbereich	Nettoausgaben
245 Standortförderung	500'000
Beiträge Swisslos-Fonds	560'266

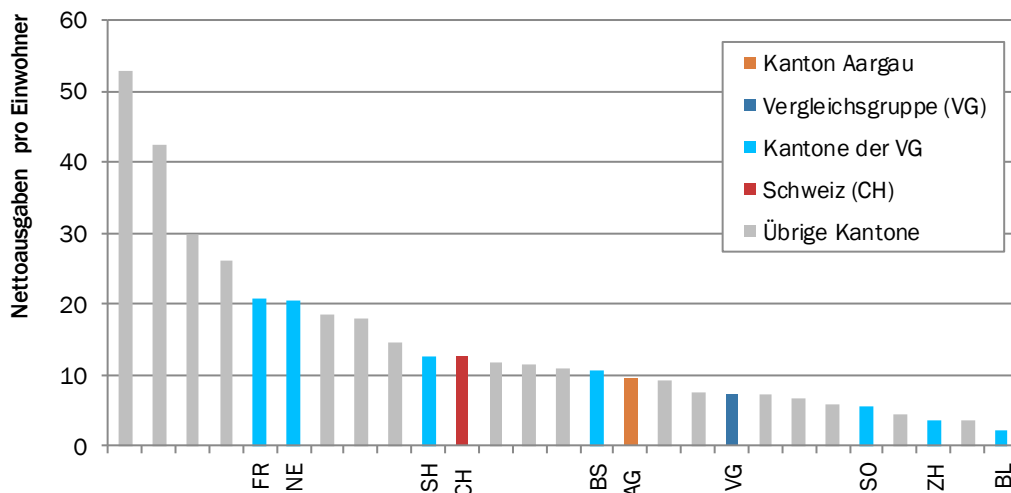
Anmerkung: Nettoausgaben des Kantons in CHF exkl. Gemeinden.
Quelle: EFV, BAKBASEL

Interkantonales Benchmarking

Standardkosten und Korrektur um Strukturkosten

- Die Standardkosten liegen 24 Prozent unter dem kantonalen Durchschnitt.
- Der Anteil der Bruttowertschöpfung der Beherbergung gegenüber der gesamten Bruttowertschöpfung des Gastgewerbes beschreibt die unterschiedlichen Strukturen des Tourismussektors und wird zur Bildung der Vergleichsgruppe verwendet. In Kantonen mit tiefem Anteil dominieren tendenziell Tagestouristen, in solchem mit hohem Anteil der Tourismus mit Übernachtungen. Als Bedarfsindikator dient die ständige Wohnbevölkerung.

Fallkosten



Anmerkung: In CHF, VG = Vergleichsgruppe, ohne GR (Ausreisser).
Quelle: BFS: Statistik der Bevölkerung und Haushalte, EFV, BAKBASEL

Der Fallkostenindex weist auf Nettoausgaben 29 Prozent über dem Durchschnitt der Vergleichsgruppe hin und führt zu einem Kostendifferenzial von 1.8 Mio. CHF. Dieses Kostendifferenzial kann allerdings nicht uneingeschränkt dem Kanton zugewiesen werden, da der Gemeindeanteil an den Nettoausgaben 83 Prozent beträgt.

Zusammenfassung

	Kt. & Gem. [Mio. CHF]	Kt. [Mio. CHF]	Anteil Kt.
Nettoausgaben:	6.1	1.1	17%
	Index	Kostendifferenziale [Mio. CHF]	
Fallkosten	129	Zielwert	100 95 90
Strukturkosten	59	Kt. & Gem.	1.4 1.6 1.8
Standardkosten	76	Kt.	- - -

Bedarfsindikatoren

...als Divisor:	Bevölkerung
...zur Bildung einer VG:	Anteil Beherbergung an Gastgewerbe
Kantone in der VG:	ZH, FR, SO, BS, BL, SH, NE

3.30 Industrie, Gewerbe, Handel

Definition und Datengrundlage

Definition

- Industrie, Gewerbe, Handel: Verwaltung, Betrieb, Regulierung oder Unterstützung von Angelegenheiten der Wirtschaft wie der gesamten Aus- und Einfuhr, Waren- und Kapitalmärkte, Festlegung von Einkommensstandards, allgemeine Maßnahmen zur Förderung der Wirtschaft, allgemeine Erlassung von Vorschriften über Monopole und sonstige Beschränkungen des Handels und des Marktzuganges, etc.; Formulierung und Durchführung allgemeiner Wirtschaftspolitik; Betrieb oder Unterstützung von Einrichtungen, die mit Patenten, Warenzeichen und Urheberrechten beschäftigt sind; Konsumenteninformation und -schutz; Formulierung und Durchführung allgemeiner Beschäftigungspolitik; Überwachung und Regulierung der Arbeitsbedingungen und Arbeitnehmerschutz; Einkauf und Lagerung von Lebensmitteln, Ausrüstung und andern Versorgungsgütern für den Gebrauch in Notsituationen und Katastrophen in Friedenszeiten.

Finanzierungsbeiträge des Kantons und seiner Gemeinden

Industrie, Gewerbe, Handel	Kanton	Gemeinden	Kanton und Gemeinden
Ausgaben	8.4	1.1	9.5
Einnahmen	-2.5	-0.2	-2.7
Ausgaben an Dritte	5.1	4.4	9.5
Einnahmen von Dritten	-2.4	-0.3	-2.7
Transferaufwand	3.3	-3.3	-
Transferertrag	-0.1	0.1	-
Finanzierungsbeitrag (Nettoausgaben)	5.9	0.9	6.8
Finanzierungsanteil	86%	14%	
Anteil des Finanzierungsbeitrags (Nettoausgaben) am Total der untersuchten Aufgabenfelder	0.2%	0.1%	0.2%

Anmerkung: In Mio. CHF
Quelle: EFV, BAKBASEL

Nettoausgaben des Kantons nach Aufgabenbereich

Aufgabenbereich	Nettoausgaben
200 Zentrale Dienstleistungen DVI	3'428'337
230 Arbeitssicherheit und arbeitsmarktliche Integration	-541'685
245 Standortförderung	2'728'561
533 Verbraucherschutz	245'001

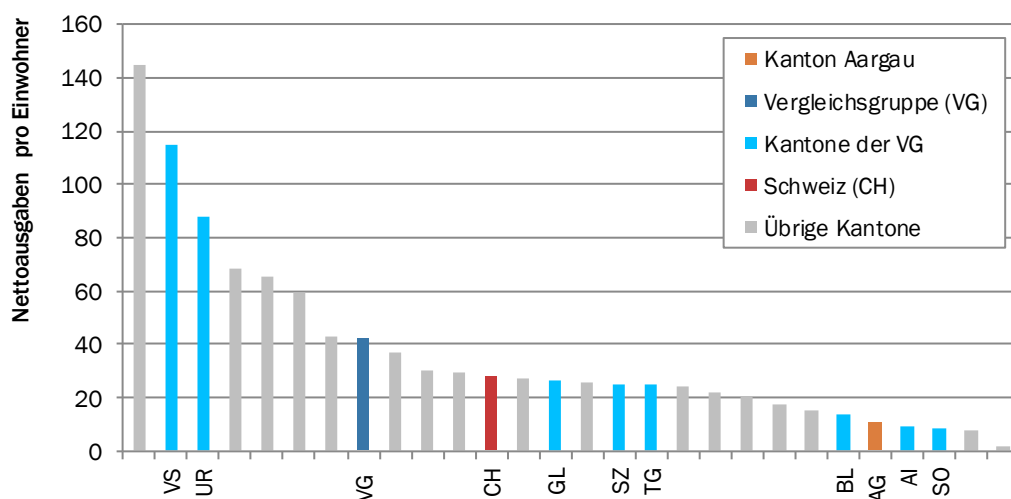
Anmerkung: Nettoausgaben des Kantons in CHF exkl. Gemeinden.
Quelle: EFV, BAKBASEL

Interkantonales Benchmarking

Standardkosten und Korrektur um Strukturkosten

- Die Standardkosten liegen 61 Prozent unter dem kantonalen Durchschnitt.
- Der Anteil Arbeitsplätze pro Einwohner ist ein Indikator dafür, ob ein Kanton tendenziell als Wohnkanton oder aber als Arbeitskanton wahrgenommen wird. Ist der Anteil Arbeitsplätze hoch, pendeln vergleichsweise viele Arbeitnehmer in den Kanton hinein, um dort zu arbeiten (bspw. BS). Ist er hingegen tief, pendeln mehr Arbeitnehmer aus dem Kanton heraus und wohnen hauptsächlich im betreffenden Kanton (bspw. AR). In die Vergleichsgruppe fliessen deshalb diejenigen Kantone, welche ein ähnliches Verhältnis Arbeitsplätze pro Einwohner wie der Kanton Aargau aufweisen. Als Bedarfsindikator dient die ständige Wohnbevölkerung.

Fallkosten



Anmerkung: In CHF.

Quelle: BFS: Statistik der Bevölkerung und Haushalte, EFV, BAKBASEL

Der Fallkostenindex weist auf Nettoausgaben 75 Prozent unterhalb des Durchschnitts der Vergleichsgruppe hin.

Zusammenfassung

	Kt. & Gem. [Mio. CHF]	Kt. [Mio. CHF]	Anteil Kt.
Nettoausgaben:	6.8	5.9	86%

	Index	Zielwert	Kostendifferenziale [Mio. CHF]		
Fallkosten	25	100	95	90	
Strukturkosten	154	Kt. & Gem.	-	-	-
Standardkosten	39	Kt.	-	-	-

Bedarfsindikatoren

...als Divisor:	Bevölkerung
...zur Bildung einer VG:	Arbeitsplatz pro Einwohner
Kantone in der VG:	UR, SZ, GL, SO, BL, AI, TG, VS

3.31 Rechtssprechung

Definition und Datengrundlage

Definition

- Rechtssprechung: Verwaltung, Betrieb oder Unterstützung von Zivil-, Straf- und Versicherungsgerichten sowie des Justizwesens; Verordnung von Geldbussen und gerichtlich verhängten Abfindungssummen sowie der bedingten Haftentlassung und Bewährung; Prozessvertretung und Rechtsauskunft im Auftrag des Staates oder Dritter, welche vom Staat finanziert oder zur Verfügung gestellt werden.

Finanzierungsbeiträge des Kantons und seiner Gemeinden

Rechtssprechung	Kanton	Gemeinden	Kanton und Gemeinden
Ausgaben	118.5	-0.0	118.5
Einnahmen	-50.5	-	-50.5
Ausgaben an Dritte	118.5	0.0	118.5
Einnahmen von Dritten	-50.5	-	-50.5
Transferaufwand	0.0	-0.0	-
Transferertrag	-	-	-
Finanzierungsbeitrag (Nettoausgaben)	68.0	-	68.0
Finanzierungsanteil	100%	0%	
Anteil des Finanzierungsbeitrags (Nettoausgaben) am Total der untersuchten Aufgabenfelder	2.6%	0.0%	1.8%

Anmerkung: In Mio. CHF
Quelle: EFV, BAKBASEL

Nettoausgaben des Kantons nach Aufgabenbereich

Aufgabenbereich	Nettoausgaben
250 Strafverfolgung	8'690'025
430 Immobilien	1'509'241
710 Rechtssprechung	57'813'739

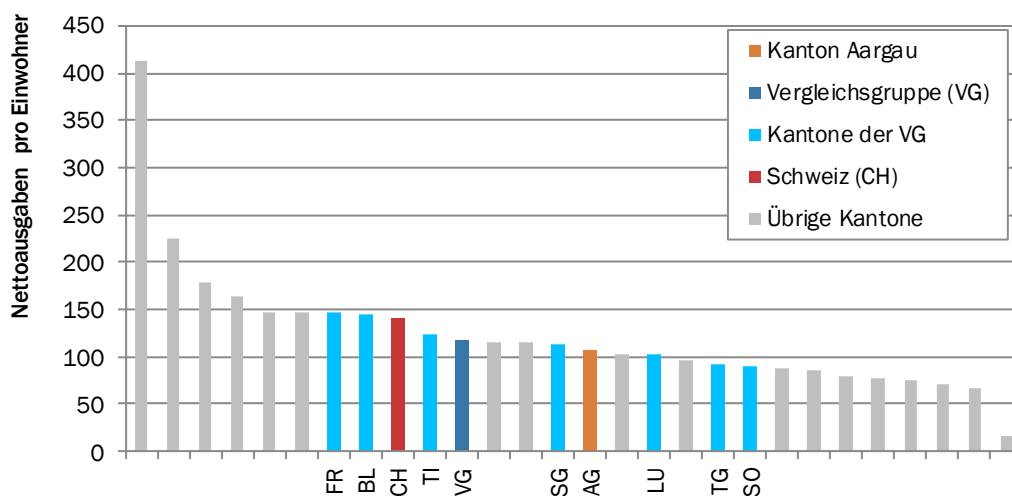
Anmerkung: Nettoausgaben des Kantons in CHF exkl. Gemeinden.
Quelle: EFV, BAKBASEL

Interkantoniales Benchmarking

Standardkosten und Korrektur um Strukturkosten

- Die Standardkosten liegen 30 Prozent unter dem kantonalen Durchschnitt.
- Da es sich bei den Aufgabenfeldern Rechtssprechung und Strafvollzug um nachgeordnete Instanzen handelt, wird für jedes dieser Aufgabenfelder dieselbe Vergleichsgruppe gewählt. Zur Bildung der Vergleichsgruppe wird ein mehrstufiges statistisches Analyseverfahren durchgeführt. Dabei werden einerseits mit den Indikatoren Straftaten gemäss StGB, Anzahl Ausländer, Bevölkerungsdichte (GLA) und Sonderlasten der Kernstädte (SLA-F) die Nachfrageseite berücksichtigt. Andererseits wird die Angebotsseite mit der Anzahl Haftplätze abgebildet. Als Bedarfsnenner dient die ständige Wohnbevölkerung.

Fallkosten



Anmerkung: In CHF, VG = Vergleichsgruppe.

Quelle: BFS: Statistik der Bevölkerung und Haushalte, BFS: Strafurteilsstatistik, EFV, BAKBASEL

Der Fallkostenindex weist auf Nettoausgaben 8 Prozent unterhalb des Durchschnitts der Vergleichsgruppe hin. Bei einem Zielwert von 90 entsteht für den Kanton Aargau ein Kostendifferenzial von 1.4 Mio. CHF.

Bei der Interpretation des Kostendifferenzials ist zu beachten, dass dem Aufgabenfeld auch ein Betrag für die KESR resp. KESB zugerechnet ist. Gemäss Definition des Funktionscodes 120 Rechtssprechung dürfte diese Position nicht in dieses Aufgabenfeld gebucht werden, sondern sollte unter dem Funktionscode 140 Allgemeines Rechtswesen aufgelistet sein.

Aufgrund der bei den Kantonen unterschiedlich angewandten Codierung der KESB des Verwaltungsmodells resp. der Gerichtsmodells ist die Aussagekraft der vorliegenden Zahlen somit beschränkt. Eine Verbesserung könnte nur erreicht werden, wenn die Aufgaben der KESR/KESB bei allen Kantonen einheitlich dem Funktionscode 140, Allgemeines Rechtswesen zugeordnet werden würde. Aufgrund der vorliegenden Daten ist es aber nicht möglich, die KESR/KESB Positionen für alle Kantone zu isolieren und umzubuchen. Entsprechend ist die Aussagekraft der vorliegenden Datenvergleiche eingeschränkt. Für künftige Analysen sollte die Einheitlichkeit der Codierung aller Kantone sichergestellt werden

Zusammenfassung

Nettoausgaben:	Kt. & Gem. [Mio. CHF]	Kt. [Mio. CHF]	Anteil Kt.
	68.0	68.0	100%

	Index		Kostendifferenzial [Mio. CHF]		
Fallkosten	92	Zielwert	100	95	90
Strukturkosten	83	Kt. & Gem.	-	-	1.4
Standardkosten	76	Kt.	-	-	1.4

Bedarfsindikatoren

...als Divisor:	Bevölkerung
...zur Bildung einer VG:	Bevölkerungsdichte, Anzahl Ausländer, Straftaten gemäss StGB, Sonderlasten der Kernstädte, Anzahl Haftplätze
Kantone in der VG:	LU, FR, SO, BL, SG, TG, TI

3.32 Asylwesen

Definition und Datengrundlage

Definition

- Asylwesen: Dienstleistungen oder Unterstützung im Bereich des Asyl- und Flüchtlingswesens.

Finanzierungsbeiträge des Kantons und seiner Gemeinden 2013

Asylwesen	Kanton	Gemeinden	Kanton und Gemeinden
Ausgaben	60.1	14.7	74.8
Einnahmen	-51.0	-8.9	-59.9
Ausgaben an Dritte	36.3	38.5	74.8
Einnahmen von Dritten	-17.3	-42.6	-59.9
Transferaufwand	23.8	-23.8	-
Transferertrag	-33.8	33.8	-
Finanzierungsbeitrag (Nettoausgaben)	9.1	5.8	14.9
Finanzierungsanteil	61%	39%	
Anteil des Finanzierungsbeitrags (Nettoausgaben) am Total der untersuchten Aufgabenfelder	0.3%	0.5%	0.4%

Anmerkung: In Mio. CHF
Quelle: EFV, BAKBASEL

Nettoausgaben des Kantons nach Aufgabenbereich 2013

Aufgabenbereich	Nettoausgaben
510 Soziale Sicherheit	-391'090
515 Betreuung Asylsuchende	9'448'451
Beiträge Swisslos-Fonds	12'500

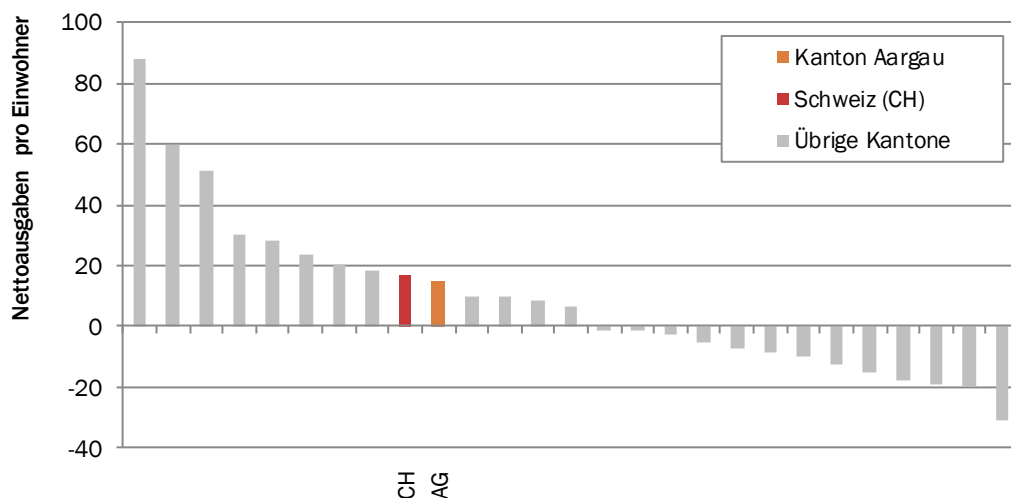
Anmerkung: Nettoausgaben des Kantons in CHF exkl. Gemeinden.
Quelle: EFV, BAKBASEL

Interkantoniales Benchmarking

Standardkosten und Korrektur um Strukturkosten

- Da die Datenlage in diesem Aufgabenfeld unsicher ist, wird das Benchmarking mit den durchschnittlichen Nettoausgaben der Jahre 2011 bis 2013 durchgeführt.
- Die Standardkosten liegen 11 Prozent unter dem kantonalen Durchschnitt.
- Im Aufgabenfeld Asylwesen dient die ständige Wohnbevölkerung (Durchschnitt der Jahre 2011-2013) als Bedarfsindikator und die Schweiz als Vergleichsgruppe. Somit sind die Standardkosten und die Fallkosten identisch.

Fallkosten



Anmerkung: In CHF, VG = Vergleichsgruppe.
Quelle: BFS: Statistik der Bevölkerung und Haushalte, EFV, BAKBASEL

Die heterogene Verteilung der Nettoausgaben der Kantone ist schwer zu interpretieren. Denn der Bund bezahlt jedem Kanton dieselben Beiträge pro Asylbewerber, was zu einer homogenen Verteilung führen sollte, sofern die Kantone die gesetzlichen Vorgaben einhalten. Die markanten Unterschiede sind kaum durch unterschiedliche Zusatzangebote für Asylbewerber zu erklären. Die Ergebnisse sind somit mit Vorsicht zu interpretieren.

Zusammenfassung

	Kt. & Gem. [Mio. CHF]	Kt. [Mio. CHF]	Anteil Kt.
Nettoausgaben:	9.6	4.5	47%

	Index	Kostendifferenziale [Mio. CHF]			
Fallkosten	89	Zielwert	100	95	90
Strukturkosten	100	Kt. & Gem.	-	-	-
Standardkosten	89	Kt.	-	-	-

Bedarfsindikatoren

...als Divisor:	Bevölkerung
...zur Bildung einer VG:	ohne
Kantone in der VG:	25 übrige Kantone

BAKBASEL steht als unabhängiges Wirtschaftsforschungsinstitut seit über 35 Jahren für die Kombination von wissenschaftlich fundierter empirischer Analyse und deren praxisnaher Umsetzung.

www.bakbasel.com